

Saale-Holzland-Kreis Integriertes Regionales Entwicklungskonzept (IREK)

Kurzfassung

Schlussfassung 22.06.2022

Auftraggeber

Saale-Holzland-Kreis

Im Schloß
07607 Eisenberg

Ansprechpartner

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
T 036691 70-107
presse@lrashk.thueringen.de

Auftragnehmer

KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH

Am Waldschlösschen 4
01099 Dresden

T 0351 2105-0
F 0351 2105-111
dresden@ke-mitteldeutschland.de
www.ke-mitteldeutschland.de

Joris Schofenberg (Projektleiter)
Nadine Schneider
David Remetter
Christin Swatek
Christina Nachtigal

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	SWOT-Analyse	1
2.	Entwicklungs- und Handlungskonzept	11
2.1	Siedlungsentwicklung/Baukultur/Wohnen	12
2.2	Verkehrssituation und Erreichbarkeit	13
2.3	Technische Infrastruktur	16
2.4	Wirtschaft	16
2.5	Tourismus	19
2.7	Soziale Infrastruktur/Daseinsvorsorge	25
2.8	Natur, Umwelt und Klimaschutz/-anpassung	30
2.9	Öffentliche Finanzen und Verwaltung	34
3.	Zusammenfassung der Kreisentwicklungsstrategie	36

1. SWOT-Analyse

SWOT-Analyse	
Siedlungsentwicklung, Baukultur und Wohnen	
<p><u>Stärken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ländliche und kleinstädtische Prägung der Ortsbilder, harmonisches Einfügen der Siedlungen in die Landschaft - Behebung städtebaulicher und stadtfunktionaler Missstände in den Orten mithilfe der Städtebauförderung und Dorferneuerung/-entwicklung bereits zum Teil erfolgt - Hohe Dichte an Kulturdenkmälern und historischen Siedlungsformen sowie mehrere Städte mit kulturhistorischen Besonderheiten - Durchschnittliche Leerstandsquote im LK innerhalb der normalen Fluktuationsrate - Bestehende Nachfrage nach Wohnraum in vielen Gemeinden - Hoher Anteil selbst genutzten Wohneigentums und damit Bindung an die Region - Ansätze zur Bürgerbeteiligung, u. a. durch MORO- und LEADER-Prozesse vorhanden 	<p><u>Schwächen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Relativ geringe Anzahl an kurzfristig verfügbaren Wohnbauflächen in Bebauungsplan- und Satzungsgebieten - Teilbereiche mit hohem Flächenverbrauch und Zersiedlung durch nach 1990 entstandene Wohn- und Gewerbegebiete - Nur vereinzelt Baulückenkataster für Gemeinden vorhanden - Vorhandene Leerstände, Funktionsverluste und Sanierungsbedarf, v. a. in den Ortskernen und denkmalgeschützten Gebäuden - Geringe Einflussmöglichkeit der Gemeinden auf selbst genutztes Wohneigentum - Defizite bei Barrierefreiheit im öffentlichen Raum vorhanden - Fehlende Flächennutzungspläne in vielen Gemeinden
<p><u>Chancen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Nähe zu den Oberzentren Jena und Gera, angespannter Wohnungsmarkt in den Großstädten und niedrigere Bauland- und Mietpreise im Landkreis bieten Potenziale für weitere Zuzüge - Anpassung des Wohnbestandes an neue Wohnbedürfnisse kann Attraktivität des Landkreises stärken (z. B. altersgerechtes/barrierefreies Wohnen, Mehrgenerationenwohnen) 	<p><u>Risiken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kleinteilige Siedlungsstruktur führt u. a. zu einem hohen Aufwand für die Sicherung der Daseinsvorsorge - Nichtbeseitigung vorhandener Leerstände kann v. a. in den Kernbereichen zu einer Verödung der Orte führen - Prognostizierte rückläufige Einwohnerentwicklung bis 2040 – Anpassungsbedarf für Siedlungen und Infrastruktur, Anstieg der Leerstandsquote zu erwarten - Weitere Neuinanspruchnahme von Flächen und Versiegelung
<p>Wichtige Handlungserfordernisse/-ansätze sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wohnbauflächenentwicklung (EFH/ZFH, MFH) - Ortsinnenentwicklung/Leerstands- und Brachenmanagement - Erhalt und Pflege der baukulturellen und städtebaulichen Besonderheiten 	

SWOT-Analyse

Verkehrssituation und Erreichbarkeit

Stärken:

- Flächendeckend gute bis sehr gute Autobahnanbindung im Landkreis
- Gute touristische Radverkehrsinfrastruktur
- Gute bis akzeptable Erreichbarkeit von Flughäfen
- Gute SPNV-Anbindung, insbesondere Saalebahn und Holzlandbahn mit hoher Verbindungshäufigkeit auch an Wochenenden
- Flächendeckendes ÖPNV-Netz

Schwächen:

- Kreisstraßennetz in keinem guten Zustand
- Schlechte Fernverkehrsanbindung in der Region und den angrenzenden Oberzentren Jena und Gera
- Schlechte ÖPNV-Bedienung außerhalb der Schulzeiten
- Defizite im Bereich des Alltagsradverkehrs
- Teilweise mangelnde Barrierefreiheit im ÖPNV (u. a. Fahrzeuge, Zustiegsmöglichkeiten)

Chancen:

- Räumliche Nähe zu den Oberzentren Jena und Gera als Faktor für Stärkung des ÖPNV, ermöglicht weitere Intensivierung der Kooperationen im ÖPNV
- Durch nationale Klimaschutzziele verstärkte Mittelzuweisung zur Stärkung des Umweltverbundes
- Vorteile der Digitalisierung für ÖPNV nutzen
- Ausbaupotenzial für Ladestationen und Ausleihmöglichkeiten für Elektrofahrräder und Elektroautos

Risiken:

- Geringe Verfügbarkeit von Fachkräften zur Sicherstellung der Betriebsabläufe im ÖPNV, insbes. Busfahrer
- Verringerung des Fahrgästepotenzials für den ÖPNV durch weiteren prognostizierten Bevölkerungsrückgang

Wichtige Handlungserfordernisse/-ansätze sind:

- Fortschreibung des Nahverkehrsplans
- Erhalt und Stärkung des bestehenden Bahnnetzes und ÖPNV-Angebotes inkl. Verbesserung der Fernverkehrsanbindung
- Erhalt des touristischen Radwegenetzes, Ausbau des Alltagsradwegenetzes sowie insgesamte Attraktivitätssteigerung durch Behebung von Defiziten
- Ausbau von Infrastruktur für innovative Mobilität und Prüfung alternativer Mobilitätsprojekte
- Erhalt und stellenweiser Ausbau des Straßennetzes auf Basis des Bundesverkehrswegeplans 2030 und des Landesstraßenbedarfsplans 2030

SWOT-Analyse

Technische Infrastruktur

Stärken:

- Weitestgehend guter Zustand der technischen Infrastruktur
- Flächendeckende Versorgung mit Trinkwasser und Elektroenergie gewährleistet
- Qualität der Breitbandversorgung stellenweise bereits auf einem sehr guten Niveau
- Mehrere Ortsnetze für Fernwärme- und Gasversorgung vorhanden

Schwächen:

- Keine flächendeckende zentrale Abwasserentsorgung
- Qualität der Breitbandversorgung und Mobilfunkabdeckung in Teilen des Landkreises noch stark ausbaufähig

Chancen:

- Erhöhung des Fernwärmeanteils
- Fortsetzung der Umrüstung auf erneuerbaren Energien
- Dezentrale Lösungen für wirtschaftlich sinnvolle und flächendeckende Ver- und Entsorgung

Risiken:

- Durch Rückgang der Bevölkerung Anpassung der Ver- und Entsorgungsnetze notwendig
- Durch Klimawandel und seine Folgen Anpassung des Ver- und Entsorgungsnetzes notwendig

Wichtige Handlungserfordernisse/-ansätze sind:

- Verbesserung der Qualität der Breitbandversorgung in den Teilen des Landkreises
- Anpassung der technischen Infrastruktur an die Folgen des Klimawandels
- Weitere Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien

SWOT-Analyse

Wirtschaft

Stärken:

- Positive Entwicklung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes in den vergangenen Jahren
- Bedeutsame Standortvorteile des Landkreises: u. a. gute Verkehrsanbindung, räumliche Nähe zum Wirtschafts- und Forschungsstandort Jena
- Großflächige Gewerbepotenzialfläche Hermsdorf Ost III
- Vielseitige Branchenstruktur mit differenzierten Unternehmensgrößen und dadurch stärkere Krisenresistenz
- Starke Keramikindustrie als bedeutsame Thüringer Wachstumsbranche
- Vorhandensein traditioneller Handwerksstandorte

Schwächen:

- Mangel an großflächigen Gewerbeflächen, z. T. unzureichende infrastrukturelle Ausstattung von Gewerbestandorten
- Im regionalen Vergleich unterdurchschnittliche Wirtschaftsleistung des produzierenden/verarbeitenden Gewerbes
- Geringe Beschäftigtenanteile in wissens- und forschungsintensiven Branchen
- Hoher Anteil von Erwerbstätigen im Vorrentenalter
- Sich abzeichnender Fachkräftemangel im Baugewerbe und verarbeitenden Gewerbe
- Kaum Forschungseinrichtungen im Landkreis
- Unterdurchschnittliches Jahreseinkommen pro Kopf
- Vergleichsweise geringe Aktivitäten zur Berufsorientierung/Nachwuchskräftegewinnung
- Fehlendes Ansiedlungsmanagement

Chancen:

- Erhalt von Bestandsunternehmen und Gewerbenueuansiedlungen durch Flächenumstrukturierungen/-erweiterungen und Schaffung möglichst großflächiger Flächen in verkehrsgünstiger Lage
- Intensivierung bestehender Initiativen und Kampagnen zur Fachkräftegewinnung
- Potenzial für Innovationsschub in Unternehmen durch Ausbau von Kooperationen und Netzwerken mit regionalen Forschungseinrichtungen (Wissenstransfer)
- Attraktivitätssteigerung des Wirtschaftsstandortes durch Stärkung und Vermarktung weicher Standortfaktoren
- Steigerung der Wertschöpfung im Handwerk, verarbeitenden Gewerbe und der Landwirtschaft durch Stärkung des Bewusstseins für regionale Produkte und Wirtschaftskreisläufe

Risiken:

- Zeitnaher Wegfall von Erwerbspersonen und deren Wissen/Fertigkeiten durch hohen Anteil älterer erwerbstätiger Personen
- Unsichere Unternehmensnachfolgen
- Verstärkung des Fachkräftemangels in allen Wirtschaftsbereichen
- Geringe Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bedingen fehlende Innovation und damit Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen
- Abwanderung von Arbeitskräften durch unterdurchschnittliches Jahreseinkommen pro Kopf
- Verschärfung des Arbeits- und Fachkräftemangels durch Entwicklung großflächiger Gewerbeflächen
- Steigende Energie- und Baupreise als Hemmnisse für die Wirtschafts-/Unternehmensentwicklung

SWOT-Analyse

- Ausbau von Aktivitäten zur Berufsorientierung/Nachwuchskräftegewinnung

Wichtige Handlungserfordernisse/-ansätze sind:

- Bedarfsorientierte Gewerbeflächenentwicklung
- Ausbau von Aktivitäten zur Berufsorientierung bzw. Fach-/Nachwuchskräftegewinnung inkl. Onboarding-Initiativen
- Prüfung von Potenzialen für ein Technologie-/Forschungs-/Transfer-/Gründerzentrum
- Schaffung effizienter Wirtschaftsförderungsstruktur inkl. Aufbau eines Ansiedlungsmanagements

SWOT-Analyse

Tourismus

Stärken:

- Vielfältige Kulturlandschaft und attraktiver Landschaftsraum
- Verknüpfung städtischer und ländlicher Angebote durch gemeinsamen Tourismusverband mit Jena
- Weit verzweigtes Wander- und Radwegnetz mit überregional bekannten Routen
- Steigende Übernachtungszahlen und Auslastung der Beherbergungsbetriebe in den vergangenen Jahren
- Im Landesvergleich überdurchschnittlich hohe Aufenthaltsdauer

Schwächen:

- Geringe Wahrnehmung als Reiseziel und Region erfüllt nur Teilfunktionen einer Destination
- Geringe Anzahl vermarktbarer touristischer Produkte und zertifizierter Einrichtungen
- Abschnittsweise unsanierte Rad- und Wanderwege, fehlende Beschilderung
- Teils ungepflegte Wanderwege auf Ortsebene
- Nicht mehr zeitgemäße Wasserwanderinfrastruktur
- Teilweise unzureichende Erreichbarkeit touristischer Angebote mit dem ÖPNV
- Schwache bzw. fehlende lokale Organisationsstrukturen

Chancen:

- Entwicklung zu einer leistungsstarken Destination durch Marken- und Produktentwicklung, Stärkung des Innen- und Außenmarketings sowie Organisierungsoptimierung
- Steigerung der touristischen Wertschöpfung durch Ausschöpfung der Potenziale im Natur-, Aktiv-, Wasser- und Kulturtourismus sowie im nebegewerblichen Übernachtungstourismus
- Bündelung touristischer Angebote sowie Angebotserweiterung mit traditionellen Handwerksbetrieben und Direktvermarktern
- Konsequente Nutzung digitaler Möglichkeiten

Risiken:

- Keine langfristige Wettbewerbsfähigkeit bei fehlender Entwicklung zu ganzheitlicher Destination
- Minderung und Qualitätsverluste touristischer Angebote durch zunehmenden Arbeitskräftemangel im Tourismus, ggf. verstärkt durch Corona-Pandemie
- Gefährdeter Erhalt von touristischer Infrastruktur und Angeboten durch fehlende finanzielle Mittel der Kommunen

Wichtige Handlungserfordernisse/-ansätze sind:

- Entwicklung zu einer leistungsstarken, ganzheitlichen Tourismusdestination
- Stärkung der lokalen Ebene und interkommunaler Kooperationen
- Sicherung der touristischen Infrastruktur und Infrastrukturentwicklung
- Ausbau der Digitalisierung und Onlinebuchbarkeit von touristischen Angeboten
- Entwicklung der regionalen touristischen Mobilität
- Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie und Ausbau nachhaltiger Angebote
- Touristisches Ansiedlungsmanagement

SWOT-Analyse

Soziale Infrastruktur/Daseinsvorsorge

Stärken:

- Gestiegene Zahl der Kinder im Landkreis in den letzten Jahren
- Flächendeckendes Betreuungsangebot für Kinder bis zum Schuleintritt
- Flächendeckendes Schulnetz mit jährlich stabilen Schülerzahlen
- Berufsschulzentrum Hermsdorf
- Mehrere Kliniken und Fachkrankenhäuser im Landkreis vorhanden (inkl. Reha-Klinik)
- Gestiegene Anzahl der hauptamtlichen Ärzte in den vergangenen Jahren
- Flächendeckende Verteilung der Arztpraxen und deren gute Erreichbarkeit innerhalb des Landkreises
- Gutes Angebot an Pflegeeinrichtungen und -plätzen im Landkreis
- Soziale Angebote für Senioren, wie altersgerechtes Wohnen und verschiedene Begegnungsstätten sowie Förderung „Seniorenarbeit vor Ort im Saale-Holzland-Kreis“
- Breites Angebot an Jugendhilfeeinrichtungen im Landkreis
- Vielfältige Kulturlandschaft und reges Vereinsleben
- Vorhandene Vereinsförderung, Kulturförderung und Förderung für ehrenamtliches Engagement durch den Landkreis

Schwächen:

- Rückläufige Anzahl an Tagespflegestellen
- Starke Engpässe bei den Kita-Plätzen in zahlreichen Gemeinden
- Erhöhter Fachkräftemangel in der Betreuung von Kindern mit Behinderungen
- Ärztliche Versorgung je Einwohner unter Landesdurchschnitt
- Fachkräftemangel in Pflege- und Gesundheitsberufen

Chancen:

- Bereitstellung einer digitalen Bildungsinfrastruktur durch die Umsetzung des DigitalPakts
- Volkshochschule als potenzieller professioneller Bildungspartner der Region sowie als Begegnungs- und Kommunikationsort im ländlichen Raum
- Räumliche Nähe zur Universität Jena
- Weitere Profilierung als Gesundheitsregion
- Sicherung von Arztstandorten durch Gemeinschaftspraxen, medizinische Versorgungszentren oder angestellte Ärzte

Risiken:

- Aufbau von Überkapazitäten durch derzeitige Schaffung von zusätzlichem Platzbedarf in den Einrichtungen vor dem Hintergrund der Bevölkerungsprognose
- Abnahme der Vielfalt der Kinderbetreuungsangebote
- Drohender Wegfall von Arztpraxen in Wohnortnähe
- Besondere Verschärfung des Fachkräftemangels in Gesundheits- und Pflegeberufen

SWOT-Analyse

- Sicherstellung einer flächendeckenden Versorgung durch verstärkte Nutzung digitaler Möglichkeiten

Wichtige Handlungserfordernisse/-ansätze sind:

- Bedarfsgerechte Anpassung der Kinderbetreuungs- und Schuleinrichtungen
- Ausbau der Barrierefreiheit und Inklusion sowie Weiterentwicklung der einrichtungsbezogenen Profile
- Ausbau der Aktivitäten im Gesundheitswesen zur nachhaltigen Sicherstellung der medizinischen und gesundheitlichen Versorgung

SWOT-Analyse

Natur, Umwelt und Klimaschutz/Klimaanpassung

Stärken:

- Hochwertige Naturausstattung mit Vielzahl an vorhandenen Schutzgebieten und -objekten sowie landschaftlicher Erlebniswert
- Gewässerentwicklungs- und Hochwasserschutzkonzepte vorhanden und begonnene Umsetzung von Maßnahmen
- Vergleichsweise hoher Waldanteil, u. a. mit wichtiger klimatischer Funktion
- Mehrere bedeutende Rohstoffvorkommen im Landkreis vorhanden
- Keine Groß- und Schwerindustrie mit sehr hohen Emissionsbelastungen vorhanden
- Vorhandene, vielfältige Klimaschutzaktivitäten im Landkreis sowie erarbeitetes Leitbild und Klimaschutzkonzept
- Recht hoher Anteil regenerativer Energien am Strom- bzw. Wärmeverbrauch
- Wahrnehmung des Brand- und Katastrophenschutzes entsprechend den gesetzlichen Vorgaben mit Einrichtung von Stützpunktfeuerwehren
- Angebote zur Umweltbildung durch verschiedene Träger vorhanden

Schwächen:

- Teilweise mangelnder Pflegezustand naturschutzfachlich wertvoller Flächen, fehlende Strukturen für Pflege- und Schutzmaßnahmen (Landschaftspflegeverband) sowie rückläufige Artenvielfalt
- Mäßiger bis schlechter ökologischer Zustand vieler Gewässer
- Hohe Erosionsgefährdung landwirtschaftlicher Flächen und Einträge in die Gewässer
- Geringe Bündelung bzw. Verknüpfung zwischen Ausgleichs-/Ersatzmaßnahmen und Gewässerentwicklung/Hochwasserschutz/Landschaftspflege
- Teils naturferne Wälder bzw. ungeklärte Eigentumsverhältnisse
- Großflächige Altbergbauflächen, u. a. mit Auswirkungen auf Sicherheit der Erdoberfläche
- Lärm- und Emissionsbelastungen, v. a. durch Verkehr bzw. BImSch-Anlagen
- Teilweise Defizite bei der Feuerwehrausstattung, personellen Besetzung und Löschwasserbereitstellung

Chancen:

- Verstärkte Nutzung des Naturraumpotenzials für Naherholung und Tourismus
- Ausbau der Kooperationen im Bereich Brand- und Katastrophenschutz sowie Landschaftspflege
- Weitere Stärkung des Bewusstseins der Bürger und Unternehmen für Umwelt- und Klimaschutz sowie die Landschaftspflege

Risiken:

- Erwartbare Zunahme der Hochwasserereignisse, Erosionen und Waldbrände etc. sowie umfangreiche Auswirkungen auf vielfältige Handlungsfelder durch fortschreitenden Klimawandel
- Hohe Flächenkonkurrenz zwischen verschiedenen Nutzungen
- Verstärkter Anbau von Monokulturen in der Landwirtschaft, Monoenergielandschaften

Wichtige Handlungserfordernisse/-ansätze sind:

- Landschaftspflege sowie Erhalt naturschutzfachlich wertvoller Flächen
- Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz
- Minimierung von Umweltgefährdungen/-belastungen inkl. Anpassung an den Klimawandel
- Fortführung der Klimaschutzaktivitäten
- Sicherung des Brand- und Katastrophenschutzes

SWOT-Analyse

Öffentliche Finanzen und Verwaltung

Stärken:

- Mit Durchschnittsalter von ca. 45 Jahren vergleichsweise junge Belegschaft in der Landkreisverwaltung
- Vergleichsweise hohe Gesundheitsquote im Landratsamt
- Vorhandene E-Government-Strategie (Entwurf) und Aktionsplan in Umsetzung
- Bereits erfolgte Digitalisierung zahlreicher Verwaltungsverfahren
- Beitritt als erster thüringischer Landkreis zum bundesweiten Verbund der einheitlichen Behördenrufnummer 115
- Bereits vorhandene interkommunale Zusammenarbeit

Schwächen:

- Keine erschließbaren Potenziale für die Schaffung zusätzlicher Raumkapazitäten in den vorhandenen Liegenschaften der Landkreisverwaltung
- Einige unbesetzte Stellen aufgrund des Fachkräftemangels
- Bisher nur teilweise und voraussichtlich nicht fristgemäße Umsetzung der Vorgaben aus Onlinezugangs- und E-Government-Gesetz
- Vergleichsweise geringe Steuerkraft und hoher Schuldenstand der kreisangehörigen Kommunen

Chancen:

- Konzentration der Landkreisverwaltung an nur noch wenigen Standorten mit einem zentralen und modernen Verwaltungszentrum
- Effiziente, bürgernahe Leistungserbringung in modernen Kommunalverwaltungen
- Intensivierung der Kooperation mit den angrenzenden Gebietskörperschaften zur Steigerung der Attraktivität als Wohn-, Arbeits- und Lebensort

Risiken:

- Zu wenig qualifiziertes Fachpersonal zur Erfüllung der Verwaltungsaufgaben/-dienstleistungen
- Mögliche Restriktionen bei fehlender Umsetzung der Vorgaben aus Onlinezugangs- und E-Government-Gesetz
- Weitere Verringerung der Handlungsfähigkeit kreisangehöriger Kommunen durch nicht ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen

Wichtige Handlungserfordernisse/-ansätze sind:

- Konzentration der Verwaltung an weniger Standorten (Schaffung eines zentralen und modernen Verwaltungszentrums)
- Konsequente Umsetzung der Vorgaben aus Onlinezugangs- und E-Government-Gesetz
- Verbesserung der finanziellen und personellen Ausstattung der Kommunen
- Steigerung der Attraktivität als öffentlicher Arbeitsgeber

2. Entwicklungs- und Handlungskonzept

Unter Berücksichtigung relevanter Rahmenbedingungen, wie der demografischen Entwicklung, wurde ein **Entwicklungsszenario** für den Landkreis erarbeitet. Mit der Lage des Saale-Holzland-Kreises direkt angrenzend zur Stadt Jena im Westen und der Stadt Gera im Osten sind starke Verflechtungen zwischen den Städten und dem Landkreis vorhanden und es ergeben sich besondere Herausforderungen. Insbesondere für die Stadt Jena ist anzunehmen, dass sich die positive Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen wird und die hohe Nachfrage nach Wohnraum, aber auch Gewerbeflächen innerhalb der Stadtgrenzen aufgrund der bereits aktuell sehr begrenzten freien Flächenkapazitäten nicht gedeckt werden kann. Dadurch ergeben sich Chancen für den Landkreis, Zuzüge zu generieren und Unternehmen anzusiedeln, soweit attraktive Wohnangebote und Gewerbeflächen sowie die begleitende Infrastruktur zur Verfügung stehen. Die engen Verflechtungen zwischen dem Saale-Holzland-Kreis und den Städten Jena und Gera werden weiterhin bestehen und in einigen Teil-/Handlungsbereichen, wie Verkehr und Mobilität, voraussichtlich noch weiter zunehmen.

Die nachfolgenden **strategischen Handlungsfelder** orientieren sich an den Themenbereichen, welche in der Analyse und Bewertung der Bestandsituation und Rahmenbedingungen für den Saale-Holzland-Kreis im IREK (im Sinne eines Kreisentwicklungskonzeptes) verwendet wurden:

- Siedlungsentwicklung/Baukultur/Wohnen,
- Verkehrssituation und Erreichbarkeit,
- Technische Infrastruktur,
- Wirtschaft,
- Tourismus,
- Soziale Infrastruktur/Daseinsvorsorge,
- Natur, Umwelt und Klimaschutz/-anpassung,
- Öffentliche Finanzen und Verwaltung.

Auf Basis der Erkenntnisse aus der Analyse und Bewertung der Bestandssituation und relevanter Rahmenbedingungen inkl. SWOT-Analyse sowie des Entwicklungsszenarios wurden für die Handlungsfelder **strategische Leitlinien und Schlüsselmaßnahmen** erarbeitet. Dies fand im Rahmen eines Arbeitsgruppenprozesses (*siehe auch Kapitel 5.3 Arbeitsgruppenprozess*) mit Vertretern der Kreisverwaltung, der Kreistagsfraktionen und thematisch relevanten weiteren Akteuren statt. Im Fachkonzept/Handlungsfeld Tourismus wurde aufgrund der vielfältigen teilräumlichen Erfordernisse im Gegensatz zu den anderen Fachkonzepten im Maßnahmenteil eine Differenzierung nach Teilregionen vorgenommen. Im Rahmen der zusammenfassenden Gesamtstrategie für die zukünftige Kreisentwicklung wird jedoch in Form von teilregionalen Profilen eine handlungsfeldübergreifende Konkretisierung vorgenommen (*siehe Kapitel 4.2 Konkretisierung der Handlungs- und Entwicklungsschwerpunkte für die Teilregionen*).

Nachfolgend werden die strategische Leitlinien und Schlüsselmaßnahmen geordnet nach den oben genannten Handlungsfeldern aufgeführt.

2.1 Siedlungsentwicklung/Baukultur/Wohnen

Strategische Leitlinien

- Erhalt und attraktive Gestaltung des Landkreises in seiner ländlichen und kleinstädtischen Grundprägung
- Erhalt/Stärkung der Versorgungs- und Entwicklungsfunktionen der Mittel- und Grundzentren im Landkreis mit dem Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse in den städtischen und ländlichen Bereichen
- Wohnbauflächenentwicklung konzentriert vor allem auf Siedlungskerne mit guter verkehrlicher Anbindung und bereits vorhandenen Daseinsvorsorgeeinrichtungen
- Konzentration der Gewerbeflächenentwicklung auf großflächigen Standort in Hermsdorf und weitere Standorte im Umfeld vorhandener Gewerbe-/Industriestandorte
- Effizienter Umgang mit den vorhandenen Flächenressourcen, Ausschöpfung der Flächenpotenziale der Innenentwicklung und Vermeidung unnötiger Versiegelungen
- Erhalt und Pflege bedeutsamer Kulturdenkmäler und baukultureller Besonderheiten im Landkreis
- Bessere Auslastung der Siedlungs- und Infrastruktur durch Stärkung des Zuzuges in den Landkreis und Stabilisierung der demografischen Entwicklung

Schlüsselmaßnahmen

Wohnbauflächen/Wohnen

- Entwicklung von Wohnbaustandorten an integrierten Standorten, vorzugsweise in Siedlungskernen mit guter Verkehrsanbindung sowie bestehenden Daseinsvorsorgeeinrichtungen, u. a. durch
 - Revitalisierung brachliegender und mindergenutzter Flächen wie Gewerbebrachen, Konversionsflächen und ehemalige landwirtschaftliche Anlagen
 - Erneuerung im Bestand und Entwicklung der vorhandenen Bausubstanz
 - Ausweisung von neuen Wohnbauflächen an integrierten Standorten in interkommunaler Zusammenarbeit und Stadt-Umland-Kooperation unter Berücksichtigung der mittel- und grundzentralen Funktionen, des Eigenentwicklungsbedarfs der kreisangehörigen Gemeinden und der für das jeweilige Umland relevanten Bedarfe der angrenzenden Oberzentren Jena und Gera
- Minimierung des Leerstandes im Innenbereich durch gezielte Entwicklung mit Nutzung der vorhandenen Instrumente der Städtebauförderung und Dorfentwicklung
- Unterstützung der Gemeinden bei Satzungs- und Erschließungsvorhaben
- Anpassung des vorhandenen Wohnungsbestandes an sich ändernde Wohnansprüche und -bedürfnisse (z. B. Familienwohnen, altengerechtes/barrierefreies Wohnen), Aufwertung des Wohnumfeldes inkl. Verbesserung der Barrierefreiheit sowie Sicherstellung der Daseinsvorsorge und einer guten verkehrlichen Anbindung (ÖPNV-Anbindung, Fußgänger-/Radverkehr, Straßenverkehr)

- Unterstützung bei der Entwicklung/Schaffung neuer/zukunftsfähiger Wohnformen (u. a. Mehrgenerationenwohnen, Gemeinschaftshäuser, betreutes Wohnen, Wohnen für Auszubildende/Lehrlinge/Studierende, klimaneutrale Wohnprojekte) inkl. integrierten und unterstützenden Angeboten (z. B. Begegnungsorte, Beratungs-/Unterstützungsangebote), insbesondere auch mittels Modellvorhaben für landkreiseigene Gebäude

Gewerbeflächen

- Entwicklung von Gewerbestandorten an integrierten Standorten, u. a. durch
 - Entwicklung der großflächigen Gewerbepotenzialfläche Hermsdorf Ost III für industrielle Großinvestitionen mit außerordentlichem Flächenbedarf, hoher Arbeitsplatzintensität bzw. erheblichen finanziellen Investitionsaufwendungen
 - Ausweisung von neuen Gewerbeflächen im Umfeld vorhandener Gewerbe-/Industriestandorte
- Erhalt/Schaffung guter Standortbedingungen auf den vorhandenen Gewerbe-/Industrieflächen (*siehe auch Fachkonzept Wirtschaft*)

Planungen/Fördermittel

- Unterstützung bei der Erstellung/Fortschreibung von (interkommunalen) Flächennutzungsplänen bzw. Integrierten Stadt-/Gemeindeentwicklungskonzepten
- Unterstützung bei der Konzepterstellung und Umsetzung von Maßnahmen zu Stärkung der Attraktivität der Innenstädte bzw. Kernbereiche in den Orten, z. B. mit Einsatz von Mitteln der Städtebauförderung, Dorferneuerung/-entwicklung und LEADER-Förderung (*siehe auch Fachkonzept Wirtschaft*)
- Mitwirkung bei der Erarbeitung von Nachnutzungsmöglichkeiten/-konzeptionen für erfasste Flächen im Thüringer Altlasteninformationssystem (THALIS)

2.2 Verkehrssituation und Erreichbarkeit

Strategische Leitlinien

- Sicherstellung einer guten (über)regionalen Straßenverkehrsanbindung der Zentren inkl. Optimierung der Hauptverkehrsachsen und Schaffung leistungsfähiger Knotenpunkte zur Verbesserung der Erreichbarkeit der kleineren Orte
- Optimierung der ÖPNV-Erreichbarkeit in den Verflechtungsräumen des Landkreises sowie bessere Verkehrsanbindungen an angrenzende Regionen (Jena, Gera und Halle-Leipzig)
- Erhalt und Ausbau der Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr mit stärkerer Ausrichtung auf bedarfsorientierte Verkehre und Nutzung digitaler Möglichkeiten
- Stärkung des Radverkehrs mit Fokus insbesondere auf dem Alltagsradverkehr und die Verknüpfung zum ÖPNV/SPNV
- Verbesserung der verkehrlichen Anbindung, insbesondere der Wohn-/Gewerbeflächen, Daseinsvorsorgeangebote sowie bedeutsamer Tourismus- und Freizeiteinrichtungen
- Verbesserung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden
- Förderung umweltschonender Verkehrsmittel sowie innovativer Mobilitätsformen

Schlüsselmaßnahmen

Straßennetz

- Ausbau des Hermsdorfer Kreuzes inkl. Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen entsprechend dem Bundesverkehrswegeplan 2030
- Umsetzung von Erneuerungs-/Ausbaumaßnahmen an den Bundesstraßen, u. a.
 - B 7: Abschnitt Jena – Anschlussstelle Eisenberg mit Ortsumfahrung Bürgel
 - B 88: Abschnitt A 4 – Jena – Camburg – [Landesgrenze Sachsen-Anhalt] mit Ortsumfahrungen Großeutersdorf, Rothenstein, Dorndorf-Steudnitz und Camburg
- Umsetzung von Maßnahmen entsprechend des Landesstraßenbedarfsplans des Freistaates Thüringen (vordringlicher Bedarf):
 - L 1070: Ausbau zwischen B 7 Trotz und A 9 Anschlussstelle Bad Klosterlausnitz
 - L 3007: Verlegung der Ortsdurchfahrt Eisenberg
- Schrittweise Erneuerung/Sanierung des Kreisstraßennetzes sowie Abstufung ausgewählter, sanierter Kreisstraßen mit geringer regionaler Bedeutung zu Gemeindestraßen
- Schrittweise Erneuerung/Sanierung des kommunalen Hauptstraßennetzes durch die Gemeinden entsprechend einer regelmäßig zu aktualisierenden Prioritätensetzung
- Unterstützung bei Lärmschutzaktivitäten

SPNV/ÖPNV

- Erhalt, Ausbau und schrittweise Elektrifizierung der regionalen Bahnlinien, u. a.
 - Zweigleisiger Ausbau der Bahnverbindung Hermsdorf – Jena als langlaufende S-Bahn-Verbindung
 - Perspektivischer Ausbau der Bahnlinie Gera – Leipzig als S-Bahn-Verbindung
 - Verkürzung der Taktzeiten und Prüfung weiterer Haltepunkte entlang der Saalebahn im Rahmen der geplanten IC-Linie ab 2023/24 und einer Verdichtung der RE-Linie Saalfeld – Jena – Leipzig
 - Verbesserung der Verknüpfung zwischen dem SPNV, ÖPNV und MIV an den Umsteigestellen/Verknüpfungspunkten gemäß VMT-Rahmenplan (u. a. integrierter Fahrplan, Optimierung der Umsteigesituation, Schaffung weiterer P&R-Plätze)
- Fortschreibung und Umsetzung des Nahverkehrsplans zur Verbesserung der ÖPNV-Erreichbarkeit, vor allem der kleineren Orte, u. a.
 - Enge Taktung des Hauptliniennetzes mit Einbindung aller zentralen Orte
 - Prüfung der Einführung bedarfsorientierter Verkehre („On-Demand-Verkehre“) als Ergänzung zum Hauptnetz unter Nutzung innovativer, digitaler Buchungsmöglichkeiten und unter Einbeziehung des örtlichen Taxi- und Mietwagengewerbes
 - Prüfung örtlicher Voraussetzungen für die Einführung von ergänzenden Bürgerbus-Angeboten unter den rechtlichen Rahmenbedingungen des Personenbeförderungsgesetzes
 - Ausbau/Verbesserung der Anbindung von (über)regional bedeutenden Tourismus- und Freizeiteinrichtungen wie z. B. Leuchtenburg in Kahla, Museum BREHMS WELT in Renthendorf, Dornburger Schlösser und Jagdanlage Rieseneck
 - Einbeziehung sämtlicher landkreisübergreifender Buslinien in das bestehende Tarifangebot des VMT

- Weiterentwicklung des Tarifangebots auf Ebene des VMT (u. a. Übergangstarif VMT/MDV und Tarif für Arbeitnehmer im Homeoffice)
- Ausbau der Barrierefreiheit, u. a. priorisierter Umbau der Haltestellen und Fortsetzung des Beschaffungsprogramms barrierefreier Omnibusse
- Bereitstellung dynamischer, barrierefrei abrufbarer Fahrgastinformationen über örtliche Informationstafeln mit Echtzeit-Anzeige an den zentralen Hauptorten/Übergangsstellen
- Perspektivisch Einsatz von Bussen bzw. Shuttle-Fahrzeugen mit alternativem Antrieb zur stärkeren Berücksichtigung von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbelangen
- Erhalt/Ausbau der Fernbusverbindung

Radverkehr

- Fortschreibung und Umsetzung des Radverkehrskonzeptes für den Landkreis, u. a.
 - Stärkung des Alltagsradverkehrs, u. a. Anbindung größerer Gewerbegebiete zu den Bahnhöfen der Zentren sowie der Schulen, ggf. Ausweisung von Schnellradwegen
 - Beseitigung von Lückenschlüssen und Netzverdichtungen (u. a. Radverkehrsverbindung Reinstädter Grund, Verknüpfung zwischen Saale- und Ilmtal-Radweg, Radweg entlang der B 7 [Abschnitt Trotz – Hainspitz])
 - Erhöhung der Sicherheit der Radfahrer
 - Ausbau der Vernetzung von (Elektro)Fahrrad und ÖPNV
 - Schaffung von Lademöglichkeiten für E-Bikes/Pedelecs und sichere Abstellmöglichkeiten

Weitere Maßnahmen

- Erhalt und weitere Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Jena-Schöngleina als Teil der Infrastruktur im räumlichen Gefüge inkl. des angrenzenden Gewerbegebietes (im Rahmen der Festsetzungen des bestehenden Bebauungsplans) mit Herstellung einer zeitgemäßen Breitbandanbindung, Errichtung eines satellitengestützten Instrumenten-Anflugverfahrens für einen Anflug des Flugplatzes auch bei Schlechtwetterbedingungen, Einbindung in den ÖPNV sowie die Entwicklung als Forschungsflugplatz, perspektivisch verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien (z. B. alternative Verfahren zur Herstellung von Kraftstoffen wie Power to Liquid) in Zusammenarbeit mit Partnern (u. a. Stadtwerke Jena, Gewerbebetriebe)
- Unterstützung des ländlichen Wegebbaus
- Perspektivische Ermöglichung von Carsharing-Angeboten, vorzugsweise in der Nähe der Bahnhöfe/ÖPNV-Schnittstellen
- Koordinierter Ausbau des Schnellladesäulen-Netzes mit Schwerpunkt auf stark frequentierte Orte

2.3 Technische Infrastruktur

Strategische Leitlinie

- Bedarfsgerechte Bereitstellung von technischer Infrastruktur, Versorgung mit erforderlichen Medien sowie Entsorgung von Abfällen und Abwasser durch die Träger

Schlüsselmaßnahmen

- Wahrnehmung der besonderen Herausforderung der öffentlichen Abfallentsorgung unter Berücksichtigung der ländlichen und örtlichen Gegebenheiten sowie des Kreislaufwirtschaftsgesetzes mit Schwerpunkt auf Abfallvermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling, sonstige Verwertung und Abfallbeseitigung
- Fortlaufende Instandhaltung/Erneuerung der Trinkwassernetzes
- Fortschreibung und Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzepte durch die Zweckverbände unter Berücksichtigung des ThürWG
- Koordinierung des Ausbaus der Breitbandinfrastruktur mit Behebung der „weißen Flecken“ und „grauen Flecken“
- Verbesserung der Mobilfunkabdeckung im Landkreis in Kooperation mit den Anbietern

2.4 Wirtschaft

Strategische Leitlinien

- Stärkung des Landkreises als leistungsfähiger Wirtschaftsstandort mit besonderer Förderung des breitgefächerten Mittelstandes, einer umweltgerechten Landwirtschaft, des traditionellen Handwerk sowie innovativer Dienstleistungen
- Unterstützung der Unternehmen und deren Beschäftigten bei der Anpassung an sich ändernde wirtschaftliche Rahmenbedingungen (z. B. bezüglich Digitalisierung, Mobilität, demografischer Wandel, Nachhaltigkeit und Internationalisierung) durch Aktivitäten der Wirtschaftsförderung
- Unterstützung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie des Technologietransfers sowie Schaffung guter Bedingungen für Existenzgründer und Start-Ups
- Ausbau der regionalen Wertschöpfung und regionaler Wirtschaftskreisläufe
- Intensivierung von Aktivitäten zur Stärkung der Arbeits-/Fachkräfteverfügbarkeit
- Stärkung der Wirtschaftsförderungsaktivitäten mit Ausbau der Kooperationen auf (über)regionaler und teilräumlicher Ebene
- Ausbau von Aktivitäten zum wirtschaftsorientierten Standortmarketing
- Weiterentwicklung des Saale-Holzland-Kreises als Bioenergieregion mit einer regionalen Verwertung von vorhandenen Rohstoffen und Prüfung von Alternativen für eine nachhaltige Energieerzeugung

- Erhalt/Stärkung der zentralörtlichen Versorgungsfunktion der Mittel- und Grundzentren im Landkreis, insbesondere der innerörtlichen Einzelhandelsstandorte in den Zentren sowie Sicherstellung einer ausreichenden, flächendeckenden Nahversorgung

Schlüsselmaßnahmen

Gewerbe- und Industrieflächen

- Entwicklung von Gewerbestandorten an integrierten Standorten, u. a. durch
 - Entwicklung der großflächigen Gewerbepotenzialfläche Hermsdorf Ost III für industrielle Großinvestitionen mit außerordentlichem Flächenbedarf, hoher Arbeitsplatzintensität bzw. erheblichen finanziellen Investitionsaufwendungen als wichtiger Baustein zur Weiterentwicklung des Standortes Hermsdorf als führender europaweiter Standort für Hochleistungskeramik,
 - Ausweisung von neuen Gewerbeflächen im Umfeld vorhandener Gewerbe-/Industriestandorte für Ansiedlungen mit hoher Wertschöpfung und Arbeitsplatzintensität sowie zur Stärkung des Branchenmixes und regionalen Wirtschaftskreislaufes, ggf. Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit zur Gewerbeflächenentwicklung,
 - Revitalisierung brachliegender und mindergenutzter Flächen, insbesondere an infrastrukturell gut erschlossenen Bereichen
- Erhalt/Schaffung guter Standortbedingungen auf den vorhandenen Gewerbe-/Industrieflächen inkl. Ausbau der Breitbandanbindung und Sicherstellung einer guten verkehrlichen Anbindung (u. a. Straßenverkehr, ÖPNV-Anbindung, Radschnellwege/Einbindung in das Radwegenetz) bzw. Überarbeitung der Bebauungspläne bei Anpassungsbedarf
- Aufbau und Koordinierung einer onlinegestützten Plattform zur Erfassung und Veröffentlichung der vorhandenen Gewerbe-/Industriegebieten mit frei verfügbaren Flächen sowie bestehender Brachflächen und leerstehender Gewerbe-/Büroflächen im Landkreis (z. B. KWIS.net) in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden und sonstiger Akteure inkl. Einbindung in übergeordnete Plattformen

Wirtschaftsförderung

- Sicherung von ausreichend personellen und finanziellen Kapazitäten im Landkreis für den Bereich Wirtschaftsförderung, Bündelung von Ressourcen und Kompetenzen sowie Ausbau und Stärkung der Wahrnehmung der Aktivitäten des Landkreises als zentrale Anlaufstelle und Schnittstelle zwischen Land und Gemeinden, ggf. im Zusammenhang mit Stärkung interkommunaler Zusammenarbeit, u. a.
 - Ausbau/Unterstützung von Aktivitäten zur Arbeits-/Fach-/Nachwuchskräftegewinnung und zur Berufsorientierung mit verstärktem Fokus auf die im Landkreis vorhandenen Branchen/Betriebe (z. B. mobiles „Sensor Space“-Projekt mit MINT-Orientierung, Fortführung der Jobmesse, neues Online-Portal „Arbeiten & Leben im Saale-Holzland-Kreis“, Ermittlung des Arbeits- und Fachkräftebedarfes) in Zusammenarbeit mit Partnern wie der Wirtschaft und Industrie sowie unter besonderer Berücksichtigung von Ansprache-/Rückholaktionen und überregionaler/internationaler Potenziale

- Unterstützung/Ausbau (über)regionaler Netzwerke zur Förderung der Kooperationen/Verknüpfungen der Unternehmen/Branchen untereinander sowie mit Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie Etablierung eines Wirtschaftsdialogs,
- Unterstützung der Begleitung von Unternehmensnachfolgen und -zusammenschlüssen, insbesondere zur Bewahrung des traditionellen Handwerks in Kooperationen mit den Interessenvertretungen wie der HWK,
- Unterstützung von Existenzgründern und Selbstständigen in Zusammenarbeit mit Partnern,
- Unterstützung der Unternehmen bei Ansiedlungen und Erweiterungen, insbesondere durch Übernahme der Lotsenfunktion,
- Weitere Schärfung des Standort-/Branchenprofils des Landkreises mit einer stärkeren Positionierung der Standortmarke sowie Fortführung/Ausbau von Aktivitäten zum wirtschaftsorientierten Standortmarketing inkl. Vermarktung der positiven weichen Standortfaktoren im Landkreis,
- Gezielte und regelmäßige Aktivitäten zum Außenmarketing (z. B. Teilnahme an Messen, überregionale Kampagne, Überarbeitung des Internetauftritts, stärkere Nutzung digitaler Möglichkeiten), ggf. perspektivische gemeinsame Aktivitäten in Kooperation mit angrenzenden Regionen wie Impulsregion, Metropolregion Mitteldeutschland
- Prüfung einer zukünftigen projekt- und handlungsorientierten Aufgabenwahrnehmung gemeinsam mit der Jenaer Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH sowie deren Gesellschaftern (Stadt Jena und Sparkasse Jena-Saale-Holzland) mit dem Ziel einer regionalen Wirtschaftsförderung und Nutzung wechselseitiger Synergie- und Kooperationsgewinne
- Schaffung/Etablierung eines Technologie-/Forschungs-/Transfer-/Gründerzentrums in Hermsdorf in Kooperation mit dem Tridelta Campus und der LEG inkl. Durchführung einer Bedarfsanalyse, Unterstützung vergleichbarer Initiativen an anderen Standorten im Landkreis sowie aktive Wahrnehmung der Gesellschafterfunktion des Landkreises für den Technologie- und Innovationspark Jena (TIP) mit einer starken Berücksichtigung der Landkreisinteressen inkl. Ansiedlung eines Standortes des TIP im Landkreis
- Unterstützung der Stärkung der Wirtschaftsförderung auf Gemeindeebene durch gemeinsame Aufgabenwahrnehmung mit Nachbargemeinden, ggf. interkommunale Wirtschaftsförderungsstelle (z. B. Unterstützung bei der Bestandspflege, Organisation/Durchführung von wirtschaftsorientierten Informationsveranstaltungen und geeigneter Austauschformate, Beratung von Unternehmen)

Einzelhandel/Nahversorgung

- Unterstützung bei der Konzepterstellung und Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der Attraktivität der Innenstädte bzw. Kernbereiche in den Orten inkl. Berücksichtigung des Einzelhandels unter Vermittlung von Fördermitteln, u. a. der Städtebauförderung, Dorferneuerung/-entwicklung und LEADER-Förderung
- Unterstützung/Durchführung von Modellprojekt(en) mit Erprobung neuer, innovativer Ansätze zur Stärkung der Attraktivität der Innenstädte bzw. Kernbereiche in den Orten bzw. Aufbau eines Netzwerkes
- (Perspektivische) Beteiligung des Landkreises an der CityCard Jena-Saale-Holzland (Arbeitgeber-, Geschenk- und Eventgutschein) als niedrigschwelliges Angebot zur Bindung der Kaufkraft und Stärkung lokaler Einzelhändler

- Unterstützung der Verbesserung der lokalen Versorgungssituation in unterversorgten Orten (z. B. Zusammenarbeit auf interkommunaler Ebene, Förderung alternativer, stationärer Formen wie Multifunktions-/Bürgerläden bzw. mobiler Angebote, Automatenläden, Onlinebestellung, digitaler Dorfmarkt, Hofläden/Direktvermarkter, Nachbarschaftshilfe)

2.5 Tourismus

Strategische Leitlinien

- Professionalisierung von Tourismusmanagement und -marketing auf regionaler und lokaler Ebene, ggf. mit stärkerer interkommunaler Zusammenarbeit der Gemeinden
- Entwicklung neuer vermarktungsfähiger Produkte auf Basis der Alleinstellungs- und Profilierungsmerkmale sowie Ausbau der Vernetzung vorhandener Angebote
- Verbesserung der überregionalen Wahrnehmung touristisch bedeutsamer Sehenswürdigkeiten und Produkte
- Verbesserung der verkehrlichen Anbindung und Verbindung zwischen den touristischen Haupteinrichtungen
- Verstärkte Zusammenarbeit/Kooperation zwischen den Gemeinden, mit dem Landkreis sowie mit den touristischen Leistungsträgern und Anbietern

Schlüsselmaßnahmen

- Entwicklung einer größeren und attraktiveren Tourismusdestination Saale-Unstrut durch Zusammenschluss von Saaleland (Thüringen) und Saale-Unstrut (Sachsen-Anhalt)
- Entwicklung einer leistungsfähigen Destinationsmanagementorganisation (DMO) durch Fusionierung mit angrenzender DMO, u. a.
 - Destinationsentwicklung entsprechend der in der Thüringer Tourismusstrategie enthaltenen Destinationskriterien
 - Entwicklung der Marke Saale-Unstrut inkl. Verbesserung deren Erlebbarkeit,
 - Produktentwicklung in Kooperation mit der lokalen/interkommunalen Ebene und touristischen Leistungsträgern unter Berücksichtigung der Themenschwerpunkte Kultur, Wein, Kulinarik und regionale Esskultur sowie der Potenzialthemen Radfahren, Wandern und Wasser sowie von Reiseprinzipien und -motiven
 - Stärkung von Außenmarketing sowie Content-Management- und weiterer Vertriebsaktivitäten
 - Stärkung von Innenmarketing und Service-/Angebotsqualität
 - Koordinierung der regionalen Infrastrukturentwicklung (z. B. Radwegenetz, Wasserwandern, tourismusorientierter ÖPNV)
 - Entwicklung/Fortschreibung einer gemeinsamen Digitalisierungsstrategie und anschließend Umsetzung der Maßnahmen (u. a. Ausbau der Onlinebuchbarkeit von touristischen Angeboten, Schaffung digitaler Informationsmöglichkeiten)
- Wahrnehmung touristischer Aufgaben in den Gemeinden als wesentlicher Bestandteil der Tourismusdestination und Grundlage für die Vielfältigkeit der touristischen Angebote (u. a. Gästebetreuung, Bereitstellung touristischer Basisinfrastruktur, Verbesserung der Qualität des Vor-Ort-

Erlebnisses, Durchführung von Innenmarketing und Produkt-/Strategieentwicklung, Unterstützung von Außenmarketing und Vertriebsaktivitäten, Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen)

- Initiierung und Begleitung von interkommunalen Kooperationen zur Stärkung der touristischen Leistungsfähigkeit der Ortsebene, ggf. mit Unterstützung eines Regionaltourismuskordinators innerhalb der zukünftigen Destinationsmanagementorganisation
- Koordinierung der Beantragung von Fördermitteln für regional bedeutsame touristische Vorhaben/Projekte durch den Landkreis, u. a. für Entwicklung/Ausbau der Radwege inkl. begleitender Infrastruktur
- Unterstützung bei der Entwicklung/Schaffung neuer Übernachtungsmöglichkeiten, insbesondere größere Einrichtungen (u. a. Hotels/Resort in Verknüpfung mit den touristischen Themen), innovative Formen (z. B. Tiny Houses, Naturfreundehaus) sowie Wohnmobil-/Campingstellplätze
- Initiierung/Unterstützung von Aktivitäten zur Gewinnung von Fachkräften/Beschäftigten für Tourismusbranche/Gastgewerbe in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung und DMO

Im Fachkonzept Tourismus werden im Gegensatz zu den anderen Fachkonzepten nachfolgende auch strategisch wichtige Projekte für die Teilregionen des Saale-Holzland-Kreises benannt.

Teilregion Dornburg-Camburg/Bürgel

- Erhalt/Weiterentwicklung der überörtlich bedeutsamen Tourismusfunktionen und Einrichtungen unter dem Themenschwerpunkt „Keramik“ in der Töpferstadt Bürgel (Keramikmuseum, Töpfermarkt) und Dornburg (Bauhaus-Keramikwerkstatt), Dornburger Schlösser und Gärten sowie stärkere Verknüpfung und Ausbau der erlebnisorientierten und digitalen Angebote
- Erhalt/Weiterentwicklung des Kulturerbestandes Klosterkirche Thalbürgel mit Gemeindezentrum und Konzertsommer sowie des Heimatmuseums Zinnspeicher Thalbürgel
- Erhalt und Weiterentwicklung der Fluss- und Kulturlandschaft „Nördliches Saaletal“ zwischen Jena und Naumburg zu einem aktivtouristischem Zentrum, u. a.
 - Förderung/Ausbau des Wassersports auf der Saale,
 - Verknüpfung von Saale-, Ilmtal-, Saale-Unstrut- und Zuckerbahn-Radweg durch den Bau einer Rad-/Fußgängerbrücke über die Saale zwischen Camburg und Tümppling,
 - Kirchenradweg Jena – Thalbürgel, Thüringer Mühleradweg
 - 3D-Bogensport an der Cyriaksruine und im Alten Rathaus Camburg,
 - Sportkomplex Ölmühle Thalbürgel mit Laufwegenetz für Athleten
- Naherholungsorientierte Entwicklung von Tautenburger Forst sowie Gleistal und -berg
- Auf- und Ausbau der Weinanbauregion
- Erhalt/Weiterentwicklung des Stadtmuseums Camburg
- Entwicklung eines Tagungshotels im Alten Schloss in Dornburg in Zusammenhang mit dem Tagungszentrum der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Teilregion Eisenberg/Heideland-Elstertal-Schkölen

- Profilierung/Entwicklung als Gesundheitsregion in Kooperation mit dem Heilbad Bad Klosterlausnitz mit Verknüpfung des Gesundheitsthemas zum Tourismus und Sport inkl. Ausbau der Waldkliniken als Rehabilitationseinrichtung mit stärkerer Verknüpfung ins Mühltal, stärkere Ausrichtung auf Patiententourismus, Erhalt des 5-Sterne-Hotels an den Waldkliniken Eisenberg sowie des Hallen- und Freibads sowie Entwicklung neuer Angebote (z. B. Waldwellness)
- Weiterentwicklung des Mühltales mit Schaffung weiterer touristischer Anziehungspunkte (z. B. Sommerrodelbahn, Schaffung weiterer Radwegverbindungen, Erweiterung/Bekanntmachung des Mountainbike-Trails), Ausbau des Audioguides und Realisierung von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen entlang der Mühlthalstraße durch den Zweckverband „Eisenberger Mühlthal“ (z. B. mautpflichtige Straße)
- Weiterentwicklung/Stärkung des Residenzstadtcharakters der Stadt Eisenberg und Verbesserung der touristischen Angebote:
 - Stärkere touristische Nutzung von Schlosskirche, Schloss und historischen Schlossgarten mit Sanierung/Wiederherstellung des Bogengartens inkl. Ausbau der Veranstaltungsangebote
 - Weiterentwicklung des Tiergartens Eisenberg entsprechend des fortgeschriebenen Konzeptes durch den Verein Ländliche Kerne e. V.
 - Verstärkte Nutzung weiterer digitaler Möglichkeiten/Angebote (u. a. digitaler Stadtrundgang durch Eisenberger Altstadt)
 - Erweiterung des Wohnmobilstellplatzes inkl. Schaffung von Reisebus-Stellplätzen
- Touristische Weiterentwicklung des Elstertals inkl. Elstertal-Radweg und Elsterfloßgraben mit den Schwerpunktthemen Radwandern, (Schau)Flößen und Dahlien, ggf. durch stärkere interkommunale Zusammenarbeit
- Weiterentwicklung/Ausbau des Zuckerbahn- und des Energie-Radweges (u. a. im Abschnitt Dornburg-Camburg – Schkölen), Schaffung weiterer Verbindungen (u. a. Radweg Eisenberg – Königshofen, Saale-Elster-Radweg) sowie touristischer Wegeinfrastruktur im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens Weiße Elster, v. a. in Richtung Sachsen-Anhalt und Bad Köstritz
- Inwertsetzung sowie Verbesserung der touristischen Wahrnehmung, Nutzung und Vernetzung der Schlösser, Burgen, Rittergüter und weiteren Sehenswürdigkeiten (u. a. Rittergut Nickelsdorf als europäisches Jugendbegegnungszentrum, Schloss Crossen, Wasserburg-Ruine Schkölen, Rasenlabyrinth Trojaburg Graitschen/H., Rittergut/Herrnhaus Hartmannsdorf, Rittergut/Herrnhaus Silbitz, Dammwildgehege/Rotwildgehege) inkl. Weiterentwicklung und Beschilderung des touristischen Wegenetzes sowie gemeinsame Vermarktung
- Errichtung touristischer Hinweistafeln entlang der BAB 4 und 9 (Waldkliniken/Mühltal)

Teilregion Hermsdorf/Bad Klosterlausnitz

- Profilierung/Entwicklung von Bad Klosterlausnitz als Gesundheitsregion in Kooperation mit Eisenberg mit Verknüpfung des Gesundheitsthemas zum Tourismus und Sport, u. a.
 - Weiterentwicklung der kurörtlichen Infrastruktur als Standortsicherung der Fachklinik und Rehabilitationskliniken (u. a. Kurpark, Wanderwege), Entwicklung des Kurmittelhauses mit zertifizierter Tourist-Information als zentraler Anlaufpunkt sowie weitere Qualifizierung der Veranstaltungen und Angebote für die Kurgäste (u. a. sonntägliche Kurkonzerte von Mai bis September im Kurpark, Weinfest)

- Stärkerer Fokussierung auf das Calcium-Natrium-Sulfat-Heilwasser und das Heilmittel Moor, die Kristall-Therme und weitere Rehabilitationseinrichtungen mit Entwicklung neuer Angebote, u. a. für Waldbaden und Präventionsangebote mit historischer Verknüpfung (z. B. ambulante Badekuren, Moorbäder)
- Aufbau und Vermarktung des Moorerlebnispfades sowie Weiterentwicklung des Naturerlebnispfades
- Regelmäßige Reprädikatisierung des Status Heilbad
- Entwicklung der weiteren Angebote und touristischen Infrastruktur in Bad Klosterlausnitz, u. a.
 - Stärkere Öffnung und Erlebbarkeit der Klosterkirche Bad Klosterlausnitz, u. a. für Konzerte und weitere Veranstaltungen
 - Ausbau der Erlebbarkeit im Heimatmuseum „Altes Sudhaus“ inkl. stärkerer Nutzung digitaler Möglichkeiten und Weiterentwicklung des Veranstaltungsangebotes
 - Ansiedlung eines Hotels und Schaffung von Wohnmobil-Stellplätzen sowie Initiierung einer Qualitäts-/Serviceoffensive für die Gastgewerbeeinrichtungen
 - Erhalt des Holzlandkinos und der „Gemeinde- und Kurbibliothek“
 - Schaffung/Errichtung digitaler, durchgängig öffentlicher Informationsmöglichkeiten für die Kurgäste und Touristen an stark frequentierten Standorte (u. a. Kurhausumfeld)
- Entwicklung der touristischen Angebote und Infrastruktur in Hermsdorf, u. a.
 - Weiterentwicklung/Ausbau der sporttouristischen Veranstaltungen und Angebote in Hermsdorf (u. a. Sportcamps) sowie familienfreundlicher Ausbau des Freibades
 - Weiterentwicklung des Themas „Keramik“ in Hermsdorf und Profilierung als internationaler Treffpunkt der Keramikfreunde, u. a. mit Einbindung des Museums Technische Sammlung sowie Schaffung eines Welcome Center am Tridelta Campus mit Präsentation der keramischen Geschichte und Zukunft in Hermsdorf
 - Weitere Profilierung der Kulturveranstaltungen im Stadthaus Hermsdorf und weiterer Feste (z. B. Hermsdorfer Straßenfest, Ausbau der Musical-Angebote) sowie Stärkung städtischer Kultureinrichtungen (u. a. Stadtbibliothek, „Kleine Galerie“), ggf. Durchführung einer städtischen Kampagne
 - Ansiedlung einer größeren Übernachtungseinrichtung
 - Erhalt und ggf. innerstädtischer Halt der Flixbus-Verbindung
 - Einführung eines digitalen Informationssystems und Ausbau von WLAN-Hotspots
- Stärkung der Verknüpfung von Bad Klosterlausnitz in Richtung des Mühlhals und von Hermsdorf in Richtung des Zeitgrunds (u. a. Radwegeausbau, Entwicklung eines Erlebnisrundgangs und von Themenwege, geführte Touren, Veranstaltungsangebot, Verbesserung der Eingangssituation) auf der Grundlage einer gemeinsamen Entwicklungs-/Marketingstrategie, Schließung von Lücken im Radwegenetz (u. a. Abschnitt Hermsdorf – Bad Klosterlausnitz) sowie Fortsetzung des Ausbau des Bahnhofes Hermsdorf-Klosterlausnitz als zentraler Ankunftspunkt
- Fortführung der Pflege des Brauchtums und der Traditionen des Holzlandes

Teilregion Stadtroda und Hügelland/Täler

- Weiterentwicklung des Museums BREHMS WELT – Tiere und Menschen als Nationales Kulturerbe mit dem Generalthema „Verhältnis von Mensch und Natur“ zu einem Brehm-Ensemble, u. a.
 - stärkere Vermittlung von Alfred Edmunds und Christian Ludwig Brehms Naturwahrnehmung/-philosophie und deren Weiterentwicklung in Gegenwart und Zukunft, insbesondere für Kinder und Jugendliche
 - Schaffung eines Forschungszentrums in neuen Funktionsgebäuden entsprechend den ICOM-Standards
 - Zukünftiger Aufbau einer geeigneten Organisations-/Personalstruktur
 - Entwicklung eines kulturellen Zentrums im ländlichen Raum
- Weiterentwicklung der touristischen Angebote im anerkannten Erholungsort Stadtroda, insbesondere für gesundheitsbewusste Freizeitsportler und kultur(historisch) Interessierte, u. a.
 - Weiterentwicklung des Themas Goethes „Faust“ inkl. Anlage eines Faust-Wanderweges
 - Bewahrung der kulturhistorischen Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten, u. a. Klosterruine des ehem. Zisterzienser Nonnenkloster als Eventort, Alter Markt von Roda mit Heilig-Kreuz-Kirche und Stadtkirche
 - Erhalt/Weiterentwicklung von Schützenhaus und Freibad sowie der sporttouristischen Ausrichtung des Stadions inkl. Ausbau als DFB-Stützpunkt
 - Schaffung von weiteren Bettenkapazitäten
 - Umsetzung des städtischen Wanderwegekonzeptes mit den Schwerpunkt nachhaltiger Aktiv-/Gesundheitstourismus und Ausbau der Beschilderung sowie perspektivisch durchgängige Wegeföhrung für den Radfernweg „Thüringer Städtekette“
 - Entwicklung des touristischen Potenzials geologisches Denkmal Bundsandstein
 - Ausbau digitaler, durchgängig verfügbarer Informationsmöglichkeiten an der zertifizierten Bürger-/Tourist-Information
 - Erhalt des Status Erholungsort inkl. regelmäßiger Rezertifizierung
- Weiterentwicklung des Tourismusstandortes Trockenborn-Wolfersdorf mit dem ehemaligen Jagdschloss „Fröhliche Wiederkunft“ mit Gastronomie, Grabanlage und Waldbad „Herzog Ernst“ sowie Ausbau der Vernetzung mit der Region Hummelshain
- Erlebnis- und aktivorientierte Weiterentwicklung des Zeitzugs und Nossengrunds als Naherholungsgebiet mit Belebung der Mühlen, Pflege/Instandhaltung der Rad- und Wanderwege inkl. begleitender Infrastruktur sowie Schaffung neuer Angebote wie z. B. für Geocaching und sport-aktivtouristische Angebote
- Erstellung und Umsetzung einer Radwegekonzeption mit verbessertem Anschluss an das überregionale Radwegenetz (u. a. durchgängiger Radweg Trockenborn-Wolfersdorf – Tautendorf mit Anbindung von Renthendorf, Radweg Tröbnitz – Stadtroda) sowie Ausbau der Vermarktung des Tälerpilgerwegs Trockenborn-Wolfersdorf – Renthendorf

Teilregion Südliches Saaletal/Kahla

- Initiierung/Etablierung einer gemeinsamen Arbeitsgemeinschaft für die touristische Entwicklung der Teilregion Südliches Saaletal/Kahla, u. a. Schaffung strategisch-konzeptioneller Grundlagen, Produktentwicklung und Qualitätsentwicklung
- Weiterentwicklung der Leuchtenburg in Seitenroda inkl. der Ausstellungen Porzellanwelten und Burggeschichte als touristisches Highlight mit weiterer Verbesserung der Barrierefreiheit in der Burg und der Erreichbarkeit, kontinuierlichem Ausbau der Ansprache internationaler Gäste (insbesondere des chinesischen Marktes), des Tagungs-/Eventtourismus und des Themas Weinbau inkl. Erweiterung des Weinbergs sowie Fortführung der Nachhaltigkeitsaktivitäten
- Ausbau der Infrastruktur und aktivtouristischen Angebote entlang der Saale, u. a.
 - Ausbau der Verknüpfung vom Saaleradweg zum Ilmtal-Radweg (Richtung Weimaer Land) über den Reinstädter Grund mit Anschluss von Kahla (inkl. Verbesserung der Radwegesituation im Reinstädter Grund) sowie der Verknüpfung in Richtung Milda/Bucha/Jena/Weimar
 - Verlegung des Saaleradweges unterhalb vom Dohlenstein inkl. Neubau einer Brücke über die Saale oder Nutzung der Bestandsbrücke
 - Entwicklung von Angeboten zum Wasserwandern (u. a. Schaffung von Ein-/ Ausstiegsstellen an der Saale)
- Ausbau der touristischen Verknüpfungs- und Zentrumsfunktion von Kahla mit der historischen Altstadt, Stadtmauer und dem Freibad (z. B. Ausbau der Angebote/Führungen, Schaffung einer Tourist-Information)
- Gemeinsame touristische Entwicklung und Vermarktung der Hummelshainer Jagdschlösser, der Jagdanlage Rieseneck mit Pirschgängen, des Herzogstuhls, des Jagdschloss „Fröhliche Wiederkehr“ in Trockenborn-Wolfersdorf in Zusammenhang mit der Leuchtenburg und dem mittelalterlichen Stadtkern Kahla (inkl. gemeinsamer verkehrlicher Erschließung z. B. über einen Tourismus-/Shuttle-Bus), stärkere Herausarbeitung des Themas „Jagd“ mit Weiterentwicklung des Rundwanderweges Jagdfieber, perspektivischer Erwerb des Neuen Schlosses Hummelshain)
- Ausbau der touristischen Infrastruktur, vor allem für den aktivtouristischen Bereich (u. a. Schaffung von Caravan-Stellplätzen, Unterstützung einer perspektivischen Ansiedlung eines Hotelresorts mit Verknüpfung zum Thema Saale/Wasserwandern, E-Bike-Ladestationen)
- Weiterentwicklung der Angebote mit den Themen Kulinarik, Porzellan und ländlicher Tourismus sowie weiterer Angebote (u. a. Kemenate Orlamünde und Reinstädter Grund)

2.7 Soziale Infrastruktur/Daseinsvorsorge

Strategische Leitlinien

- Sicherung und bedarfsgerechte Entwicklung der Strukturen und ortsnaher Angebote der Daseinsvorsorge sowie Stärkung der Familienfreundlichkeit der Gemeinden
- Anpassung der Angebote/Einrichtungen an sich ändernde Rahmenbedingungen (z. B. demografische Entwicklung, Inklusion, Barrierefreiheit, Integration, zunehmende Digitalisierung bzw. zeitgemäße Ausstattung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte) auf Basis von gesammelten/bereitgestellten (Sozial-)Daten und demografischen (möglichst) kleinräumigen Indikatoren
- Ermöglichung der gleichberechtigten Teilhabe aller Einwohner im Landkreis inkl. Beteiligungsmöglichkeiten
- Verbesserung/Herstellung einer niederschweligen Zugänglichkeit sozialer Hilfen
- Ausbau der Zusammenarbeit/Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren bzw. Vernetzung und Bekanntmachung der Angebote
- Erhalt einer vielfältigen Kulturlandschaft und eines bereitgefächertes Sportangebotes mit Erhöhung des Anteils der Aktiven sowie Nachwuchsgewinnung

Schlüsselmaßnahmen

Kultur/Sport/Vereine

- Fortschreibung der Sportstättenentwicklungsplanung in Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis, den Gemeinden und dem Kreissportbund mit den Schwerpunkten auf Erhalt/Weiterentwicklung der Sporteinrichtungen inkl. bedarfsgerechter Ausstattung sowie Unterstützungen von Sportveranstaltungen/-angeboten
- Sanierung/Erneuerung der landkreiseigenen Sporteinrichtungen, insbesondere Neubau der Turnhallen der Grundschulen Stiebritz und Schlöben sowie des FÖZ Kahla
- Fortschreibung der Museumsförderrichtlinie und Unterstützung bei der Erhaltung, Modernisierung und ggf. Professionalisierung der Strukturen der Museen inkl. Schaffung einer zeitgemäßen Ausstattung mit verstärkter Nutzung digitaler Medien unter Berücksichtigung von Bildungs-, Tourismus- und Denkmalschutzbelangen
- Verstetigung der Kulturförderung für den Landkreis mit den Schwerpunkten:
 - Erarbeitung von Kulturförderrichtlinie und Richtlinie für Vereinsförderung des Landkreises mit Fokus auf Nachwuchsgewinnung
 - Erhalt und Weiterentwicklung der vielfältigen und breitgefächerten Kulturlandschaft sowie Förderung von Projekten zur Heimatpflege und Stärkung der kulturellen Identität
 - Verbesserung der Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure im Kultur-/Freizeitbereich sowie Netzwerkbildung
 - Entwicklung zielgruppenorientierter Kulturangebote, neuer Projekte und Veranstaltungsreihen in Zusammenarbeit mit Vertretern kultureller Einrichtungen
 - Erstellung von Publikation in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, dem Kreisheimatpfleger und weiteren Akteuren (z. B. Gesamtausgaben „Museen und Einrichtungen im Saale-Holzland-Kreis“ sowie „Kirchen im Saale Holzland Kreis“, Publikation „Rätselbuch für den Saale-Holzland-Kreis“)

- Fortschreibung der Sportförderrichtlinie des Landkreises mit Erhalt des niedrighschwelligigen Zugangs und ggf. stärkerer Berücksichtigung der Kriterien Nachwuchsarbeit und Leistungs-/ Wettkampfsport
- Stärkere Bekanntmachung der vorhandenen Sport-, Kultur- und Freizeitangebote mit Nutzung digitaler Möglichkeiten (z. B. App „My eSHaKa“)
- Stärkung/Würdigung des Ehrenamtes und Gewinnung ehrenamtlich Tätiger, z. B.
 - Weiterentwicklung des Heimatpflegepreises sowie des Kunst- und Kulturpreises
 - Regelmäßige Ehrungen verdienter Ehrenamtlicher durch den Landkreis
 - Erweiterter Einsatz und Verbesserung der Attraktivität der Ehrenamtskarte in Kooperation mit der Thüringer Ehrenamtsstiftung sowie Konzeption neuer Anerkennungsformate (z. B. Ausgabe von Einkaufs-/Innenstadtgutscheine)
 - Verstärkung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Unterstützung der Ehrenamtsarbeit sowie Bekanntmachung von Beteiligungsmöglichkeiten
- Stärkung der Nachwuchsarbeit, u. a.
 - Etablierung und Stärkung außerschulischer Bildungsangebote der Museen und kulturellen Einrichtungen
 - Stärkere Einbindung der Schulen bei der Nutzung von Bildungsangeboten (z. B. Exkursionen zu den Museen, Schullandheim Renthendorf)
 - Verstärkung der Kommunikation und Ansprache inkl. Nutzung digitaler Formate, mit dem Ziel Nachwuchs für Kultur- und Vereinsarbeit zu begeistern, zu gewinnen und zu halten

Kinderbetreuung

- Regelmäßige Fortschreibung der Bedarfsplanung für Kindertagesbetreuung und anschließende Berücksichtigung durch die Träger (u. a. bauliche Anpassungen)
- Ausbau der Kooperationen mit den Kindertagesstätten und Gemeinden sowie ggf. mit benachbarten kreisfreien Städten/Landkreisen, u. a.
 - Bessere Koordinierung der Verteilung der Kinder zwischen den Kindertagesstätten,
 - Gemeinsame Suche nach temporären Lösungen bei Kapazitätsengpässen,
 - Ausbau der Zusammenarbeit mit der Stadt Jena und anderen Nachbargemeinden,
 - Ausbau/Unterstützung von Aktivitäten zur Personalsicherung und -gewinnung inkl. Kooperationen zwischen den Trägern und Berufsschulen sowie mit stärkerer Herausstellung der positiven Standortfaktoren,
 - Beibehaltung der Unterstützung von Tagespflegestellen (Tagesmütter/-väter),
 - Interkommunale Verständigung hinsichtlich des Grundschulwahlrechts und bei der Kindergartenauswahl
- Unterstützung bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte und des Profile der Kindertagesstätten sowie Fortführung der Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen durch die jeweiligen Träger
- Verstärkte Einflussnahme auf Freistaat Thüringen zur Verbesserung der Personalsituation, u. a. Initiative PiA (praxisintegrierte Ausbildung), perspektivische Verkürzung der Ausbildungszeiten für das Personal, bzw. praxisorientierte Anpassung der raum- und personalbezogenen Anforderungen (insbesondere für integrative Kindertagesstätten)

Kinder- und Jugendhilfe

- Regelmäßige und kontinuierliche Fortschreibung des Jugendförderplans für den Landkreis, u. a. Ausbau der Vernetzung und Bekanntheit der Angebote sowie der Kommunikation/Kooperationen zwischen dem Landkreis, Gemeinden, freien Trägern und sonstigen Akteuren
- Initiierung der Planung der Hilfen zur Erziehung im Landkreis mit Leistungen und Angeboten, u. a. Analyse und Bekämpfung der Ursachen für steigende Inobhutnahmen sowie Beibehaltung/Ausbau der Initiative zur Gewinnung von Pflegeeltern
- Initiierung eines Suchtpräventionsnetzwerkes im Landkreis, u. a. flächendeckender Ausbau bedarfsgerechter Präventions-, Unterstützungs- und Gesundheitsvorsorgeangebote in Kooperationen mit Partnern wie den Schulen (u. a. Schulsozialarbeit, offene Jugendarbeit)
- Erhalt/Intensivierung der Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche und Kinder (u. a. Jugendbeirat/-fonds, App „My eSHaKa“)

Familien/Miteinander der Generationen

- Unterstützung einer möglichst flächendeckenden Einrichtung von niedrigschwelligen Angeboten zur Beratung, Bildung und Unterstützung sowie generationsübergreifenden Begegnung in Ergänzung zur Beratungsstelle (z. B. Familienzentren, Thüringer Eltern-Kind-Zentren, Begegnungsstätten, niedrigschwellige Ansprechpartner wie Dorfkümmerer)
- Stärkung/Intensivierung der Initiativen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (u. a. durch stärkere Berücksichtigung im Landkreis, Sensibilisierung/Austausch der Unternehmen, Initiierung/Unterstützung von Angeboten wie Nachbarschaftshilfen)

Schulen/Lebenslanges Lernen

- Regelmäßige Fortschreibung des Schulnetzplans des Landkreises unter Berücksichtigung einer möglichst flächendeckenden, wohnortnahen Schullandschaft, räumlicher Verknüpfungen zu den benachbarten Großstädten und Landkreisen, der Unterschiede zwischen den städtischen und ländlichen, eher peripheren Bereichen sowie der Ziele der Raumordnung und Landesplanung
- Fortführung der Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an Schulen, Sportstätten und Außenanlagen inkl. barrierefreier und energetischer Ertüchtigung gemäß der Prioritätenliste zur Schulsanierung sowie kontinuierliche Bereitstellung einer bedarfsgerechten Ausstattung der Schulen (u. a. Umsetzung des DigitalPakt Schule)
- Unterstützung der Schulen bei der Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Konzepte und Profile auf Basis vorhandener Potenziale und mit Stärkung der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Unterstützung der Aktivitäten zur Personalsicherung und -gewinnung mit stärkerer Herausstellung der positiven Standortfaktoren (u. a. intensivere Nutzung digitaler Möglichkeiten/sozialer Medien)
- Ausbau der Aktivitäten zur Berufsorientierung in enger Zusammenarbeit mit Partnern (u. a. Kampagne „Schule trifft Wirtschaft“, mobiles Projekt „Sensor Space“, Angebote von Jobcenter/Bundesagentur für Arbeit) mit verstärktem Fokus auf die im Landkreis vorhandenen Branchen/Betriebe (*siehe auch Fachkonzept Tourismus*)
- Sicherung und Entwicklung der Aus- und Weiterbildungseinrichtungen (u. a. Berufsschulstandort in Hermsdorf, Fachschule für Agrar- und Hauswirtschaft in Stadtroda)

- Erhalt des Brehm-Schullandheims Renthendorf mit Steigerung der Attraktivität und Qualität sowie stärkerem Fokus auf der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Erhalt/Weiterentwicklung des Angebotes der Volkshochschule und Kreismusikschule sowie Stärkung weiterer außerschulischer Lernorte und Angebote für lebenslanges Lernen, u. a.
 - Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Trägern,
 - Stärkere Bekanntmachung der vorhandenen Angebote (u. a. Schaffung einer übersichtlichen Plattform),
 - Regelmäßige nachfrageorientierte Überarbeitung des Kursangebotes an den vorhandenen Hauptstandorten und mit zukünftig stärkerer Präsenz in kleineren Orten,
 - Verstärkte Nutzung öffentlicher, möglichst barrierefreier Räumlichkeiten (z. B. Schulen, Turnhallen)

Medizinische Versorgung

- Erhalt und Weiterentwicklung der Waldkliniken in Eisenberg in Trägerschaft des Landkreises als Krankenhaus der Grund-, Regel- und Maximalversorgung, des Lehrstuhls Orthopädie als Teil des Universitätsklinikums Jena und der Funktion als akademisches Lehrkrankenhaus, u. a.
 - Ausbau/Erweiterung des orthopädischen Angebotes,
 - Verstärkte (internationale) Ansprache von Patienten,
 - Fortführung der Vorreiterrolle im Bereich Digitalisierung,
 - Weiterentwicklung als Forschungs- und Innovationszentrum (u. a. mit Health Care Labs/ Innovation Labs) in Kooperation mit (gewerblichen) Partnern,
 - Perspektivische Entwicklung eines Campus,
 - Verbesserung der Anbindung in Richtung Jena (z. B. durch schnelle ÖPNV-Anbindung, unabhängiger Shuttleverkehr)
- Unterstützung der Gemeinden bei der Sicherung der medizinischen Grundversorgung, u. a. Prüfung der Bereitstellung von Räumlichkeiten in kleinen Orten für medizinische Versorgungsangebote durch die Gemeinden (z. B. in Familienzentren, Dorfgemeinschafts-/Begegnungshäusern) inkl. Sicherstellung der Erreichbarkeit auch für ältere Menschen bzw. Prüfung des verstärkten Einsatzes digitaler Angebote (z. B. Teilnahme an Modellvorhaben zur Telemedizin/WeCaRe-Projekt)
- Unterstützung bei der Fortsetzung/Intensivierung der Aktivitäten zur kommunalen Gesundheitsförderung/-prävention inkl. Aufbau eines Netzwerkes mit den Gemeinden und weiteren Partnern
- Unterstützung bei der Verbesserung der Facharztversorgung in enger Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, u. a. durch räumliche Konzentration in medizinischen Versorgungszentren und gezielte Ansprache von Studierenden der Medizin
- Fortführung/Intensivierung der Gesundheitsberichtserstattung als Analyse-/Monitoring-Tool und Grundlage für gesundheitsbezogene Planungen/Entscheidungen
- Profilierung/Entwicklung der Region um Eisenberg/Moorheilbad Bad Klosterlausnitz als Gesundheitsregion mit Verknüpfung des Gesundheitsthemas zum Tourismus und Sport inkl. stärkere Ausrichtung auf Patiententourismus, Ausbau der Verknüpfung von den Waldkliniken in Richtung des Mühltales, stärkerer Fokussierung auf das Heilmittel, die Rehabilitationseinrichtungen, die Kristall-Therme sowie Entwicklung neuer Angebote, u. a. mit historischer Verknüpfung (z. B. ambulante Badeskuren, Moorbäder) (*siehe auch Fachkonzept Tourismus*)

Menschen mit Behinderung/Senioren

- Erstellung und regelmäßige Fortschreibung des Maßnahmenplans zur Umsetzung der Vorgaben des Thüringer Inklusionsgesetzes (ThürGIG)
- Ausbau der Zusammenarbeit mit den Gemeinden zur gemeinsamen Entwicklung und Bündelung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten
- Stärkere Kommunikation/Bekanntmachung vorhandener Angebote für Pflegebedürftige bzw. pflegende Verwandte sowie Senioren und Menschen mit Behinderung
- Unterstützung von Interessenvertretungen für Senioren und Menschen mit Behinderung
- Fortführung von Unterstützung von Senioren- und Selbsthilfegruppen

Integration

- Fortschreibung der Regionalen Integrationsstrategie des Landkreises und Umsetzung der Maßnahmen in den Bereichen Sprache, Bildung, Arbeit, Wohnen, Sport und Kultur, soziale Integration, Gesundheit, Sensibilisierung der Bürger inkl. Informationen und Transparenz für die Bevölkerung, Etablierung einer Willkommenskultur und Verbesserung der interkulturellen Kompetenzen in der Verwaltung
- Verstärkung des lösungsorientierten Austauschs zwischen dem Landkreis und den Gemeinden zur Verbesserung der Integration sowie Verbesserung des Schnittstellenmanagements zwischen den verschiedenen beteiligten Akteuren
- Weiterentwicklung der niedrigschwelligen Beratungs- und Unterstützungsangebote (u. a. Migrationsberatungsstellen in Eisenberg und Hermsdorf), Installation von regelmäßigen wohnortnahen Sprachkursen sowie Ehrenamtsgewinnung/-förderung (z. B. Unterstützung bei Vereinsgründungen)

2.8 Natur, Umwelt und Klimaschutz/-anpassung

Strategische Leitlinien

- Sicherung des einzigartigen Natur- und Landschaftsraums als Lebensgrundlage von Menschen, Tieren und Pflanzen
- Schutz und Pflege der Grün- und Freiflächenstrukturen inkl. der umfangreichen Wald- und Landwirtschaftsflächen im Landkreis
- Förderung der Arten- und Biotopvielfalt mit Erhaltung der Schutzgebiete und -objekte
- Minderung der umwelt- und klimabedingten Gefährdungen, insbesondere durch Starkregenereignisse und Trockenperioden
- Flächendeckende Sicherstellung des Brand- und Katastrophenschutzes
- Fortführung und Intensivierung der Klimaschutzaktivitäten des Landkreises sowie der Vorbildwirkung gegenüber den Gemeinden, Bürgern und Unternehmen
- Intensivere Abstimmung zwischen den verschiedenen Planungsebenen/-behörden, Vorhabenträgern und betroffenen Akteuren

Schlüsselmaßnahmen

Wald/Forstwirtschaft

- Naturnahe Waldentwicklung (inkl. Erneuerung/Stabilisierung des Baumbestandes, kontinuierlichem, klimaangepassten Waldumbau, gezielte Neuaufforstung mit aus derzeitigem Wissensstand (klima-) angepassten Baumarten, Entwicklung breiter und vielstufiger Waldmäntel; Erhöhung des Alt- und Totholzanteils), naturnahe Bewirtschaftungsformen, Berücksichtigung der Naherholungsfunktion der Wälder sowie dauerhafte Fortsetzung der Förderung von Waldumbaumaßnahmen durch den Freistaat Thüringen
- Erhalt und Regulierung eines an den Wald angepassten Wildbestandes
- Unterstützung der privaten Waldeigentümer und Einflussnahme auf deren nachhaltige Pflege und Bewirtschaftung des Waldbestandes durch die Forstbetriebsgemeinschaften
- Umweltschonende und bodenpflegliche Bewirtschaftung
- Sicherstellung der dauerhaften Rohstoffbereitstellung sowie Stabilisierung der Ertragslage durch angepasste naturnahe Forstwirtschaft
- Förderung regionaler Wertschöpfungsketten mit kurzen Erzeugerwegen
- Begleitung bei Schutz/Erhalt von Waldgebieten mit besonderer Umweltschutzfunktion bzw. Waldwildnis-Flächen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt

Landwirtschaft

- Erhalt der landwirtschaftlich genutzten Flächen mit Förderung der guten landwirtschaftlichen Praxis, insbesondere Hinwirkung auf Verringerung der Erosionsgefährdung und Verringerung des Eintrags in die Gewässer (u. a. durch Anpassung der Bewirtschaftungsformen, Anlage von Hecken/Feldrainen, Einhaltung von Abstand- und Schutzflächen)

Landschaftspflege

- Regelmäßige Erstellung und Fortschreibung des Landschaftsplans für den Landkreis
- Unterstützung der Gemeinden bei der Erstellung/Fortschreibung der Grünordnungspläne im Rahmen der Bauleitplanung und anschließende Umsetzung der Maßnahmen, insbesondere durch digitale Bereitstellung der Inhalte
- Stärkere Unterstützung für Vorhabensträger mit Koordinierung und Lenkung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen durch den Landkreis, einer weiteren Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Gemeinden und weiteren Akteuren (u. a. Landwirtschaftsbetriebe), ggf. verstärkter Einbeziehung der Städte Jena und Gera, zukünftig stärkerem Fokus auf der Umsetzung größerer Maßnahmen bzw. höherwertiger Aufwertung (z. B. Entsiegelungsmaßnahmen, Brachflächenaufwertung, Unterstützung/Beratung bei produktionsintegrierter Kompensation) sowie fachliche Unterstützung und Begleitung bei Einrichtung von Ökopools/-konten bzw. ggf. Schaffung eines landkreiseigenen Ökopools
- Unterstützung bei der Umsetzung der Ziele für das Naturschutzgroßprojekt „Orchideenregion Jena-Muschelkalkhänge im Mittleren Saaletal“ mit naturschutzfachlicher Betreuung der Flächen im Landkreis
- Ausbau/Weiterentwicklung sowie stärkere Vernetzung des Biotopverbundsystems (u. a. bei der Aufstellung/Fortschreibung der Landschaftspläne, im Rahmen der Koordinierung/Lenkung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für den Landkreis, die Gemeinden und Bewirtschafter bzw. Unterstützung/Einrichtung von Ökopools), Pflege/Erhalt der Schutzgebiete und -objekte inkl. geschützter Arten sowie Erhalt der unzerschnittenen verkehrsarmen Räume
- Unterstützung und Begleitung bei der Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der Natura 2000-Station „Mittlere Saale“ und Landwirten

Rohstoffabbau/Altlasten

- Umsetzung der Rahmenbetriebspläne für den Rohstoffabbau (hauptsächlich Kiessand/Kies und Ton) inkl. der Rekultivierungskonzepte nach Abbauende unter Berücksichtigung von Belangen des Naturschutzes, Hochwasserschutzes und (touristischen) Nachnutzungsmöglichkeiten
- Fortsetzung der Erkundung von altlastenverdächtigen Flächen und der schrittweisen Sanierung der Altlasten entsprechend des Gefährdungsgrades und der Nachnutzung der Flächen

Gewässer-/Starkregen-/Hochwasserschutz

- Regelmäßige Durchführung von Maßnahmen zur Gewässerpflege, Hochwasserprävention sowie Verbesserung der Durchlässigkeit und des ökologischen Gewässerzustandes durch die Gewässerunterhaltungsverbände und zuständigen Behörden unter Berücksichtigung des ThürWG und der WRRL, u. a.
 - Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Anrainerkommunen und weiteren Akteuren (u. a. landwirtschaftliche Betriebe),
 - Ausbau der digitalen Zugänglichkeiten von Daten und vorhandener Konzepte (u. a. Nutzung des PROGEMIS Portals)
- Unterstützung des Landkreises und der Anrainergemeinden bei der Erstellung/Fortschreibung der integralen Hochwasserschutzkonzepte, Umsetzung von Maßnahmen zum Hochwasserschutz und zur Gewässerunterhaltung für die Gewässer 1. Ordnung durch das TLUBN
- Unterstützung bei der Fortschreibung der Hochwasserschutzkonzepte sowie Priorisierung und Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen für die Gewässer 2. Ordnung durch die von den Gewässerunterhaltungsverbänden unterstützten Gemeinden
- Unterstützung und Begleitung bei der Erarbeitung von lokalen Strategien für die Außengebietsentwässerung und anschließende Umsetzung von Maßnahmen (u. a. Regenrückhaltebecken, Speicher), zur Förderung der örtlichen Versickerung von Niederschlagswasser sowie Verminderung von schädlichen Auswirkungen durch Starkregen inkl. Analysen zur Bestandssituation und Gefährdungspotenzialen für Starkregeneignisse

Brand- und Katastrophenschutz

- Sicherstellung des Brand- und Katastrophenschutzes durch den Landkreis und die Gemeinden, u. a. durch
 - Fortlaufende Sicherstellung einer bedarfsgerechten Kreisausbildung sowie die Einwirkung auf den Freistaat hinsichtlich des Ausbaus der Lehrgänge/Ausbildungsplätze zur Qualifizierung der FFW-Kräfte an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule,
 - Verstärkte gemeindeübergreifende Kooperationen der Feuerwehren bzw. Übertragung der Brandschutzaufgaben auf andere Aufgabenträger, sofern die Aufgaben nicht mehr eigenständig erbracht werden können,
 - Schaffung/Erhöhung von Anreizen zum Eintritt in die Feuerwehren sowie stärkere Bekanntmachung von Fördermöglichkeiten (z. B. Förderung des Erwerb des erweiterten Führerscheins),
 - Unterstützung des Kreisfeuerwehrverbandes und der Aktivitäten zur Nachwuchsarbeit/Jugendfeuerwehren in enger Kooperation mit den Fachverbänden sowie Förderung der Brand- schutzerziehung,
 - Sicherstellung einer ausreichenden Ausstattung (insbesondere der Stützpunktfeuerwehren) sowie Unterstützung bei der nachhaltigen Beschaffung und Nutzung von Förderprogrammen,
 - Begleitung und Unterstützung der Gemeinden beim Aufbau gewässerbezogener Wasserwehren in Kommunen mit Hochwassergefährdung
 - Fortführung von Übungen zum Katastrophenschutz und verstärkte Weitergabe von Informationen durch die untere Katastrophenschutzbehörde an die Verantwortungsträger in den Gemeinden,
 - Stärkere Sensibilisierung zum Katastrophenschutz inkl. Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung und Stärkung der Selbsthilfe der Bevölkerung,

- Stärkere Bekanntmachung digitaler Medien im Brand- und Katastrophenschutz bzw. Rettungsdienst (z. B. Warn-App „NINA“, Notruf-App Nora),
- Unterstützung der Gemeinden bei der Erstellung/Fortschreibung von Risikoanalysen
- Sicherstellung und Begleitung der Einführung einer elektronischen Einsatzdokumentation im Rettungsdienst
- Fortlaufende Prüfung und Sicherstellung einer bedarfsgerechten Planung des bodengebundenen Rettungsdienstes
- Fortlaufende Kontrolle und Maßnahmeneinleitung für eine effiziente Aufgabenwahrnehmung der Leitstelle Jena als Dienstleister für den Zuständigkeitsbereich des Landkreises
- Fortlaufende Vorplanung geeigneter Standorte (u. a. Rastplätze am Hermsdorfer Kreuz) als Kraftsammelstellen/Bereitstellungsräume in Abstimmung mit übergeordneten Polizei-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzbehörden
- Perspektivische Ansiedlung eines Kompetenz- und Ausbildungszentrums für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben in zentraler Lage nahe der Autobahnen
- Prüfung einer Gründung eines THW-Kreisverbandes im Saale-Holzland-Kreis inkl. Schaffung eines Standortes im Landkreis

Klimaschutz/Klimaanpassung

- Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes des Landkreises inkl.
 - Potenzialbewertung und nachhaltige Nutzung erneuerbaren Energien unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher, ökologischer und land-/waldwirtschaftlicher Belange,
 - Stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Klimaschutz/Nachhaltigkeit (u. a. Öffentlichkeitsarbeit, Projekte in den Schulen, Informations-/Beratungsangebote),
 - Nutzung regional erzeugter Strom, Förderung erneuerbarer Energienprojekte,
 - Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes,
 - Erstellung eines Handlungsleitfadens Klimaschutz,
 - Berücksichtigung von Aspekten für eine klimafreundliche Bauleitplanung,
 - Erstellung eines Klimaanpassungskonzeptes für den Landkreis mit Ermittlung von betroffenen Handlungsfeldern und Risikogebieten sowie Erarbeitung von Zielen, Empfehlungen und konkreten Maßnahmen (u. a. Bürgerinformation)
- Fortsetzung von Klimaschutzaktivitäten im Landkreis und Netzwerkarbeit, u. a.
 - Re-Zertifizierung des kommunalen Energiemanagements,
 - Ermittlung der CO₂-Emissionen der landkreiseigenen Liegenschaften (Schulen, Verwaltungsgebäude, Dienstleistungsbetriebe) sowie Fortsetzung der Nutzung erneuerbare Energien für deren Versorgung,
 - Energetische Sanierung kommunaler Liegenschaften inkl. Umstellung von Heizungen, Erarbeitung von energetischen Quartierskonzepten, Prüfung von Nahwärmelösungen,
 - Stärkere Beratung der Kommunen/Bürgermeister zur Einführung des kommunalen Energiemanagement-Systems (KomEms) und zu Fördermöglichkeiten
- Weiterentwicklung des Landkreises als Bioenergieregion mit einer regionalen Verwertung von vorhandenen Rohstoffen und Prüfung von Alternativen für eine nachhaltige Energieerzeugung

Umweltengagement/Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Unterstützung/Fortführung der Aktivitäten zur Umweltbildung, Landschaftspflege und Waldpädagogik durch die verschiedenen Träger im Landkreis (u. a. Bildungsnetzwerk für nachhaltige Entwicklung) sowie verstärktes Engagement zur Sensibilisierung der Einwohner in Bezug auf Nachhaltigkeit
- Kontinuierliche Öffentlichkeits- und Pressearbeit zu Umwelt-/Nachhaltigkeitsthemen

2.9 Öffentliche Finanzen und Verwaltung

Strategische Leitlinien

- Erbringung der im eigenen und übertragenen Wirkungskreis zu erfüllenden Aufgaben und Leistungen mittels optimierter Verwaltungsstrukturen und räumlicher Konzentration der Verwaltung an geeigneten Standorten
- Verbesserung von Bürgerfreundlichkeit und -service sowie der Funktionswahrnehmung als Partner für die kreisangehörigen Gemeinden
- Konsequente Umsetzung der Vorgaben aus Onlinezugangs- und E-Government-Gesetz
- Steigerung der Attraktivität als öffentlicher Arbeitgeber

Vorschläge für Schlüsselmaßnahmen

- Fortlaufende Optimierung der Verwaltungsstruktur/-organisation und Aufgabenwahrnehmung durch Anpassung an geänderte und neue Rahmenbedingungen, u. a. Ausbau/Weiterentwicklung des IT-Bereiches zur Umsetzung des E-Governments
- Umsetzung der E-Government-Strategie und des regelmäßig fortzuschreibenden Aktionsplans des Landkreises für eine moderne Kreisverwaltung mit umfassenden, qualitativ hochwertigen, schnellen und sicheren Dienstleistungen
- Verstetigung der Landkreisförderung inkl. Wirtschafts-, Tourismus-, Kultur-, Sport- und Ehrenamtsförderung
- Schaffung eines zentralen und modernen Verwaltungszentrums mit der Bündelung eines Großteils der Fachämter inkl. Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Leistungserbringung und Erhöhung von Bürgerfreundlichkeit/-service
- Fortführung des transparenten Verwaltungshandelns mit kontinuierlicher Verbesserung von Bürgerfreundlichkeit und -service, insbesondere Ausbau der Leistungen der Servicestelle im Rahmen der einheitlichen Behördenrufnummer 115, Überarbeitung des Internetauftritts des Landkreises, verstärkte Unterstützung Hilfsbedürftiger bei der Antragstellung und ggf. perspektivisch verstärkte Nutzung von Einrichtungen in den Gemeinden
- Intensivierung und Ausbau von Aktivitäten zur Personalgewinnung und Personalentwicklung/-qualifizierung, z. B. durch Erhöhung/Weiterentwicklung der Ausbildungstätigkeit, Führungskräfte-schulung/-coaching, Optimierung der Stellenausschreibung(sprozesse) sowie Positionierung als moderner, attraktiver Arbeitgeber

- Fortführung der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei der Beschaffung
- Fortsetzung des Beteiligungsmanagements mit verstärkter Einflussnahme auf die strategische Entwicklung der einzelnen Beteiligungen und stärkerer Nutzung von deren Synergien
- Initiierung und Begleitung von Modellvorhaben zur Unterstützung der kreisangehörigen Gemeinden bei der Bewältigung von Zukunftsaufgaben und -themen (z. B. Funktionswandel in den Innenstädten, Telemedizin)
- Fortführung/Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis und (insbesondere kreisangehörigen) Gebietskörperschaften sowie Zusammenarbeit in Ausschüssen, zur Interessenvertretung gegenüber Bundes- und Landesinstitutionen sowie zur Entwicklung von übergreifenden Lösungsansätzen/Standards
- Bewältigung der Verwaltungsaufgaben durch effizienten Mitteleinsatz und weitere Einflussnahme auf den Freistaat Thüringen bezüglich der Anpassung von Landeszuweisungen entsprechend des tatsächlichen Finanzbedarf im Landkreis und den kreisangehörigen Gemeinden

3. Zusammenfassung der Kreisentwicklungsstrategie

In Anlehnung an das 2016 erarbeitete Leitbild für den Saale-Holzland-Kreis unter dem Leitspruch „Zukunft gestalten – miteinander, nachhaltig, optimistisch“ ist der Landkreis als attraktiver Wohn-, Wirtschafts- und Freizeitstandort mit leistungsfähigen Kommunen zu entwickeln. In der Kreisentwicklungsstrategie liegt ein besonderer Fokus auf der Wohn- und Industrie-/Gewerbeentwicklung einschließlich der Standortfaktoren und Flächenentwicklung sowie auf der Stärkung und zukunftsfähigen Entwicklung der Einrichtungen und Angebote der Daseinsvorsorge, der verkehrlichen/infrastrukturellen Ausstattung und des Tourismus.

Konkrete Schwerpunkte der zukünftigen Entwicklung des Saale-Holzland-Kreises sind:

- Stärkung/Förderung des Zuzuges (v. a. von Familien mit Kindern) in den Landkreis, unter anderem aus den umliegenden Oberzentren und dadurch Stabilisierung der demografischen Entwicklung
- Bereitstellung/Entwicklung attraktiver Wohnflächen, konzentriert vor allem auf Siedlungskerne mit guter verkehrlicher Anbindung und bereits vorhandenen Daseinsvorsorgeeinrichtungen, sowie Ausschöpfung vorhandener Potenziale zur Innenentwicklung in den Orten
- Optimierung der verkehrlichen Anbindung des Landkreises an die umliegenden Oberzentren und angrenzende Regionen inkl. Erreichbarkeit mit Bahn und Bus sowie Verbesserung der inneren Erschließung, insbesondere der Wohn-/Gewerbeflächen, Daseinsvorsorgeangebote und bedeutsamer Tourismus-/Freizeiteinrichtungen sowie Stärkung des (Alltags)Radverkehrs inkl. Verknüpfung zu ÖPNV/SPNV
- Stärkung des Landkreises als leistungsfähiger, breit gefächelter Wirtschaftsstandort mit Entwicklung/Bereitstellung attraktiver Gewerbeflächen sowie Ausbau der Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketingaktivitäten auf regionaler und (inter)kommunaler Ebene
- Professionalisierung von Tourismusmanagement und -marketing im Rahmen der neuen Destinationen Saale-Unstrut inkl. stärkerer Profilierung der Region durch Herausarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen sowie (Weiter)Entwicklung und Vernetzung touristischer Produkte und Angebote durch enge Kooperation zwischen den touristischen Akteuren und Leistungserbringern
- Erhalt und Stärkung der zentralörtlichen Versorgungsfunktion der Mittel- und Grundzentren, Sicherung und bedarfsgerechte Entwicklung der Strukturen und ortsnahe Angebote der Daseinsvorsorge, Stärkung der Familienfreundlichkeit der Gemeinden sowie Anpassung der Angebote/Einrichtungen an sich ändernde Rahmenbedingungen wie demografische Entwicklung, Inklusion, Barrierefreiheit, Integration und zunehmende Digitalisierung
- Effizienter Umgang mit den vorhandenen Flächenressourcen, Schutz und Pflege der Grün- und Freiflächenstrukturen einschließlich der umfangreichen Wald- und Landwirtschaftsflächen im Landkreis sowie Fortführung und Intensivierung der Aktivitäten zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung des Landkreises inkl. Weiterentwicklung als Bioenergieregion
- Erbringung der im eigenen und übertragenen Wirkungskreis zu erfüllenden Aufgaben und Leistungen im Landkreis mittels optimierter Verwaltungsstrukturen, räumlicher Konzentration der Verwaltung an geeigneten Standorten sowie Verbesserung von Bürgerfreundlichkeit und -service

- Verstärkte Berücksichtigung der unterschiedlichen teilsräumlichen Prägung und Entwicklung im Landkreis sowie Intensivierung der Zusammenarbeit/Kooperation zwischen den kreisangehörigen Gemeinden, dem Landkreis, angrenzenden Gebietskörperschaften sowie weiteren Partnern